

Merseburger Tageblatt

Merseburger Zeitung

Merseburger Kurier

Das Blatt erscheint monatlich 10 Mal, durch den Rest der Woche, am 2. 4. 6. 8. 10. 12. 14. 16. 18. 20. 22. 24. 26. 28. 30. 31. Mal. Preis 1.00 M. pro Quartal 3.00 M. pro Halbjahr 6.00 M. pro Jahr 12.00 M. (Postgebühren eingeschlossen). Druck- und Verlagsanstalt: Merseburger Druck- und Verlagsanstalt, Merseburg.

Preis pro Ausgabe 1.00 M. (Postgebühren 10 Pf.). Familienabonnement 1.00 M. (Postgebühren 10 Pf.). Einzelhefte 10 Pf. (Postgebühren 10 Pf.).

Mit den amtlichen Bekanntmachungen des Stadt- und Landkreises Merseburg.

Einzelpreis 12 Pf.

Merseburg, Dienstag, den 20. Januar 1931

Nummer 10

Eine Milliarde für den deutschen Osten?

Einer von den Berliner Morgenblättern wiedergegebenen Korrespondenzmeldung zufolge sind von der Reichsregierung zwei Gesetzentwürfe, und zwar das Schlüsselgesetz und ein Gesetz zur Förderung der landwirtschaftlichen Siedlung fertiggestellt worden, durch die in Abwicklung eines Sechsjahresplans dem deutschen Osten Mittel in Höhe von annähernd einer Milliarde zur Verfügung gestellt werden sollen.

Dabei es sich dabei um Entwürfe handelt, die in Verhandlungen zwischen Reichs- und preussischen Stellen in den letzten Tagen des Jahres 1930 und in der für Mittwoch vorgesehene Kabinetsitzung noch wesentlich anders gefaßt werden dürften, gibt die Korrespondenz schon jetzt die darin geplante Verwendung und Verteilung der Gelder wieder. So sollen u. a. für Virgultschaften und Darlehen zum Zwecke der landwirtschaftlichen Siedlung etwa 100 Millionen und darlehensweise für die landwirtschaftliche Umsiedlung 100 Millionen zur Verfügung gestellt werden und weitere 100 Millionen als Virgultschaften für die Umsiedlung bereitgestellt werden.

Zur Deckung der lokalen und kulturellen Bedürfnisse in den Ostprovinzen werden von 1932 bis 1935 je 20 Millionen anannt, für den Bau von Eisenbahn- und Kraftlinien 120 Millionen als Darlehen an die Reichsbahn, für Zwecke der Betriebsführung werden ab 1932 jährlich 25 Millionen im ganzen 100 Millionen bereitgestellt und Reich und Preußen übereinstimmend gemeinsam für 120 Millionen Virgultschaften für Darlehen zur Umsiedlung.

Dazu kommen Mittel zur Kostenentlastung im gleichen Umfang wie 1931, die zur Realisierung und Senkung der Schlüsselzinsen abgeben verwendet werden sollen. Besondere ist weiter eine Prädienstversicherung, die 15 bis 20 Millionen erfordern würde schließlich soll die Reichsregierung ermächtigt werden, alle Schlüsselzinsen aufzulösen und neue zu erteilen, die den Charakter der Schlüsselzinsen werden neu geregelt.

Wie verlautet, dürfte diesen Entwürfen der Wert von Referentenentwürfen zukommen, die zusammen mit anderen Entwürfen und Vorarbeiten dem Reichstagsrat zur endgültigen Entscheidung vorliegen werden. Vor allem ist es bemerkenswert, daß dem Entwurf nach Preußen, ob das Reichsfinanzministerium seine Zustimmung erteilt hat und wie die genannten Gelder aufgebracht werden sollen. Die Summe von einer Milliarde würde wenig über den bekannten 970 Millionen des Industrieertrages liegen, wonach davon allein 450 Millionen aus der sogenannten Industrieertragsabgabe genommen werden sollten.

Aber auch andere Möglichkeiten sind mit diesen Entwürfen noch nicht bedacht worden. An der Grundbaufirma des Reichsfinanzministeriums, wonach jede Versteigerung vermieden, das Schwermetall auf Isotopie und wirksame Kostenentlastung einschließlich der Zinsentlastung gelenkt und die landwirtschaftliche Selbstverwaltung unter entsprechender Zurückdrängung des Behördenapparates, insbesondere der Preußenkasse eingeschaltet werden müßte, dürfte sich auch bis heute nichts geändert haben.

Erst dürfte man sich allgemein mit der in der Abschätzung der Schlüsselzinsen auf Merseburger Vorkommen und Niederlassung. Unter diesen Umständen dürften Gegenstände innerhalb des Reichsgebietes eine ausgleichende Veranlassung des Schlüsselzinses erforderlich, als man dies bisher erwartet hatte.

— Wie hat die Presse berichtet, als Osnabrücker Landeshauptmannschaftsamt veröffentlicht wurde, er sei aerobisch infirmum schon wegen der unzureichenden Mittel, die er erfordere und daß er einmal will man das mittlere aufbringen? Dem Kommissar seien rechtlich nicht zu sein. Aber ob das der richtige Weg ist?

Un glaublich, aber wahr. Reichsgründungsfeiern verboten!

Ins Frankfurt a. d. O. wird gemeldet: Die Abhaltung der in den Volks- und Mittelschulen vorgesehene Reichsgründungsfeiern wurde von der Bezirksregierung Frankfurt a. d. O. in letzter Minute verboten. In einigen Schulen hatte die Feier bereits begonnen und mußte beim Bekanntwerden des Verbotes sofort abgebrochen werden. Der Vorfall hat in der Bevölkerung ziemliche Erregung ausgelöst.

— Es wird immer ungläublicher in Preußen in welchem anderen Staat und unter welcher Bedingung die Franzosen hätten den Weltkrieg im Kampf für den Internationalismus: kann man sich noch wundern, daß unter Hauptbedingung die Franzosen so großen Wert auf eine Einzigartigkeit legen? Wenn Preußen nie zu Napoleons Zeiten von den Franzosen be-

trübt wären, würden diese die Reichsgründungsfeiern selbstverständlich verboten haben. Denn brauchen die Franzosen Preußen gar nicht mehr zu besiegen...

Zwei Auslandsstimmen zur Reichsgründungsfeier.

Die „Londoner Evening Times“ nennt die deutsche Reichsgründungsfeier die Umkehrung weiter deutscher Hofstelle in eine ausgedehnte nationale Politik. Für die Erinnerung an eine ruhmvolle deutsche Kaiserzeit habe niemand mehr Verständnis, als das keine alten Traditionen immer hochhaltende England.

„Der Wallländer Courrier de la Sera“ schreibt am 18. Jan., dem deutschen Reichsgründungsfeier: „Statten ist überant, daß für Deutschland die Stunde der Weltgeltung wiederkommen wird. Diejenigen, die ein 20-Millionen-Volk dauernd niederknien lassen, sind im Irrtum. Italien gehört aber diesen Mächten nicht an.“

Arbeitsdienstpfligt in Bulgarien.

Von Dipl.-Ing. Rudolf Burckhardt, Halle a. d. S.

In den Besprechungen, die im Reichsarbeitsministerium zwischen Vertretern der Reichsregierung und den Spitzenverbänden der Arbeitnehmer und Arbeitgeber stattgefunden haben, ist die Einführung einer allgemeinen Arbeitsdienstpfligt aus wirtschaftlichen und finanziellen Gründen abgelehnt worden. Gleichzeitig wurden gegen einen irrwitzigen Arbeitsdienst jugendlicher Arbeiter Bedenken geltend gemacht, die leider in der amtlichen Verlautbarung über den Verlauf der Besprechungen nicht näher bedacht worden.

Es will uns gegenüber all diesen Bedenken scheinen, als sei die Not zu groß und die Gefahr für das Volksganze zu drohend geworden, um einen Plan leichtfertig zu lassen zu lassen der Braubereitschaft macht, die Milliarden, die das Reich jetzt unproduktiv zur Unterhaltung der Arbeitslosen aufwenden muß, in Zukunft zu verwenden, das Arbeitslosen wieder in der Produktionsarbeit einzusetzen werden. Wo Millionen von Deutschen verarmt vor dem Nichts stehen, kommt es nicht darauf an, Bedenken zu äußern, sondern alle Kräfte zusammen zu tun, um die Fragen zu beantworten, wie es das Lebensinteresse des Gesamtvolkes erfordert.

Im folgenden sei als Lehrreiches Beispiel die in Bulgarien bereits seit 1920 bestehende Arbeitsdienstpfligt herangezogen, obwohl sie wegen der verschiedenen wirtschaftlichen Struktur beider Länder nur bedingt vergleichbar ist mit der Art, wie etwa in Deutschland die Frage zu lösen wäre.

Die bulgarische Arbeitsdienstpfligt wurde am 10. Juni 1920 von der Linkskadetten- und Arbeiterpartei einseitig und durch Gesetz vom 9. November 1921 den unpolitischen gemachten Erfahrungen entsprechend erneuert.

Erzmannung wurde die Einführung durch die damals führende politische und wirtschaftliche Lage des Landes, Kriegsschäden und schwere Reparationsverpflichtungen hatten zu gefährlichen Krisen geführt. Die Zerstörungen des Landes waren erdrückend, irrendemische Mittel zur Wiederherstellung der Wirtschaft waren nicht vorhanden und ausländische Kapitalien im Anleihenwege nicht verfügbar, weil kein Vertrauen zum Lande und keiner Wirtschaft vorhanden war, die sich in einer der heutigen Lage Deutschlands sehr ähnlichen verarmtesten Situation befanden.

Mit der Einführung der Arbeitsdienstpfligt befristet Bulgarien, das Preußen des „Vollzugs“, den Weg der Selbsthilfe, und es gelang nach anfänglich mit Verlusten verbundenen Versuchen, bereits nach vier Jahren mit einem Gewinn zu arbeiten, der von 1924/25 bis 1929/30 insgesamt etwa 260 Millionen (8.60 Millionen Reichsmark) betrug, während die Verluste in den Einfuhrjahrsen sich auf insgesamt 123 Millionen (8.60 Millionen Reichsmark) beliefen. Der mit der Einführung der Arbeitsdienstpfligt in Bulgarien verbundene Zweck war ein zweifacher: es sollten einmal alle irgendwo verfügbaren Kräfte der Nation zum Wiederaufbau einer nationalen Wirtschaft freigesetzt werden, andererseits sollte durch die Einführung der Verpflichtung, für die Nation Arbeit im Allgemeinen zu leisten, eine Erziehung der durch Krieg und Kriegsschäden zu ernstlich gemordeten Staatsverantwortlichen und Moral zugleich mit einer modernen Arbeitsethik erreicht werden.

Zur Arbeitsdienstpfligt waren ursprünglich alle bulgarischen Staatsbürger — einschließlich der Frauen — verpflichtet. Heute sind, nachdem die Frauenarbeitsdienstpfligt aufgehoben wurde, noch alle Männer zwischen 20 und 40 Jahren verpflichtet, einmalig — mit im 20. bis 21. Lebensjahre — bis zu 6 Monaten, außer-

Scheut man das Licht?

Keine konfessionelle Engherzigkeit in der preussischen Beamtenenschaft. In dem Ausschuss des Preussischen Landtages äußerte sich am Montag bei der Beratung des Haushalts des Finanzministeriums Finanzminister Dr. Hoepfer-Mohr auf dem dementsprechenden Antrag, kirchliche Erhebungen darüber anzustellen, inwieweit die Beamten des Zentrums seit dem 1. April 1929 im preussischen Staatsdienst zu Beamten ernannt oder befördert worden seien. Der Vorsitzende der Zentrumsfraktion sah nicht im Heimum bekanntlich die Unterdrückung dieses Antrags als zwecklos.

Neues kommunistisches Waffenlager entdeckt.

In Düsseldorf-Germersheim wurde von der Kriminalpolizei ein kommunistisches Waffenlager entdeckt. Bei dem SPD-Funktionär Fröhlich wurden in der Kellerkammer Schieß-, Jagel- und Gewehrpatronen, eine Anzahl Revolver sowie Munition für Armeepistolen gefunden, und beschlagnahmt. Fröhlich wurde verhaftet.

Hilfsmagnahmen der Wehrmacht zur Verringerung der allgemeinen Not.

Amlich wird mitgeteilt: „Der Reichswehrminister hat einen Erlaß über Hilfsmagnahmen der Wehrmacht zur Verringerung der allgemeinen Not herausgegeben. Darin werden die Wehrkreiskommandanten des Reichsgebietes und die Statthalter der Marine angewiesen, in einem Zusammenarbeiten mit Behörden, gemeinnützigen Vereinen, amtlichen und privaten Wohlfahrtsstellen die Hilfsmittel der Wehrmacht einzusetzen. Am Rahmen dieser Hilfsmagnahmen werden folgende zur Speisung Bedürftiger, Fahrten zu Materialtransporten und auch personelle Kräfte zur Verfügung gestellt. Zusammenarbeiten mit den zuständigen Behörden soll verhindern, daß Arbeitslose gefährdet werden.“

Die Notopfergabe Gruners abgewiesen.

Aus Berlin verlautet: In dem Zivilprozeß des Senatspräsidenten Dr. Gruners gegen den Preussischen Staat in dem das Gericht mit der Verfassungsmäßigkeit oder Verfassungswidrigkeit des Notopfers für die Beamten zu befehlen hatte hat die 8. Zivilkammer beim Landgericht I am Dienstag folgendes Urteil verkündet: Der Kläger wird mit der Klage abgewiesen und verurteilt, die Kosten des Rechtsstreites zu tragen.

Eine preussische Stadt mit Ueberfluß.

In der westfälischen Stadt Siegen konnte der Oberbürgermeister Rühmer bei dem Haushaltsabschluß des Jahres 1930 mitteilen, daß die Stadt einen Ueberfluß von 58.091,50 Mark und gleichzeitig die Steuerzuschläge sogar um ein wenig gegen 1929 gekürzt worden. Die Gemeindeförderung war nach dem Kapital der Bürger- und Getränkesteuer viel vorläufig überhaup noch nicht eingeführt worden, und es bedarf auch nicht die Mühe des Wiedererhebungs eingeleitet.

Ablehnung von Sparanträgen

Im Haushaltsauschuss des Reichstages wurde am Montag zunächst der nationalsozialistische Antrag abgelehnt, wonach über die Veranschlagung von Fonds zum Schutz der Republik in der Haushaltsrechnung 1929 genauere Angaben gemacht werden sollten, insbesondere darüber, an welche Personen und Organisationen die Beträge gegeben werden sind. Ferner wurden die Anträge der Nationalsozialisten, der Deutschen Nationalen und Kommunisten, die die Streichung sämtlicher Haushaltsposten für die Reichsgründungsfeier für Heimaufbau, den Reichsgründungsfeier, den Reichsgründungsfeier, und des die Stimmen der Nationalsozialisten, der Deutschen Nationalen und Kommunisten, die die Streichung der Haushaltsposten für den Reichsminister ohne Gehaltsbereich, also für Minister Treutenaus, verlangten, wurden abgelehnt.

Der Grundbesitz der Stadt wurde um über 100 Morgen vermehrt und beträgt jetzt über 4000 Morgen. Auch im Wohnungsbau liegt die Stadt an erster Stelle in Preußen.

dem jährlich von 6 bis zu 21 Tagen Arbeitsdienst zu leisten.

Die Kosten für die einmalige (sechsmonatige) Dienstreise trägt der Staat, während die periodischen Einberufungen zu Kosten der Heimatgemeinde des bulgarischen Arbeiters gehen. Die geringen, dem bulgarischen Arbeiterministerium bläher zur Verfügung stehenden Geldmittel deckten nicht die völlige Ausnutzung aller zur Verfügung stehenden Kräfte; immerhin können jetzt schon 15 bis 17, 20 000 bis 25 000 Mann, etwa die Hälfte aller Weiblichen, eingeeicht werden, zu denen sich bisher etwa 125 000 Mann "Reserven", d. h. ausgebildete Leute gesellen, die nur noch zu periodischen Arbeiten einbezogen werden.

Die Organisation des bulgarischen Arbeitsdienstes ist verhältnismäßig einfach. Die beim Arbeiterministerium eingerichtete Generaldirektion des Arbeitsdienstes gliedert sich in zwei Abteilungen: die Abteilung für den Arbeitsdienst, die ihrerseits wieder in Untergruppen, das Personalfürsorge, die Auswanderung und die technischen Angelegenheiten, und die Abteilung für die technischen Entwürfe und Vorbereitungen der Arbeiten, der gleichzeitig die Finanzkontrolle obliegt. Die Gesamtverwaltung ist weitgehend dezentralisiert und in Form von sechs Bezirksämtern über das ganze Land verteilt worden.

Nach dem Bericht der Generaldirektion des Arbeitsdienstes für 1928/29 — der Bericht für 1929/30 liegt noch nicht vor — wurden vom bulgarischen Arbeitsdienst folgende Arbeiten verrichtet:

Reinlage von Straßen 616 Kilometer, Neubau von 51 Brücken, 106 Bewässerungsanlagen und 11 Brunnen; Ausbesserung von 42 Bewässerungsanlagen, 24 Brücken und 240 Kilometer Straßen; 6000 Kilometer Fußbahnregulierung, 22 Kilometer Erdarbeit für Eisenbahnen, landwirtschaftliche Arbeiten bei Gärten, Hügelanlagen, Meliorationen, Auffüllungen, Trockenlegung von Sumpfländern sowie insbesondere Weidewirtschaften im Erdbereich.

Als Unternehmen in eigener Regie des Arbeitsdienstes arbeiten Schiff- und Schneidewerksstätten, eine Regelbrennerei und Werkreparaturwerkstätten ausschließlich für den eigenen Bedarf; für überhaupt streng darauf geachtet wird, Arbeiten, die die Privatwirtschaft ebenfalls und billiger durchführen kann, nicht in Angriff zu nehmen.

Der Ueberblick des Berichtsjahres beträgt etwa 146 000 000 Tera, zu denen sich weitere 78 000 000 Tera aus Geldern für Verkauf von der Dienstpflicht stellen.

In diesen Ziffern sind noch nicht die Gewinne enthalten, die dem Arbeitsdienst aus dem Betrieb einer ausschließlich von Dienstpflichtigen bearbeiteten landlichen Forstwirtschaft aufließen, die im Berichtsjahre 150 000 Kubikmeter Holz schlug und die entsprechenden Bestände wieder auffüllte. Produziert wurden: 112 000 Eisenbahnschwellen, 140 000 Kubikmeter Brennholz, 130 000 Meter Telegraphenleitungen, 200 000 Meter für Maße und etwa 8000 Kubikmeter für Möbelfabrikation.

Da die bulgarischen Dienstpflichtigen teils in 1929 zu n. zu erwarten, außerdem die Einberufung zu früh fällt, daß nur in den seltensten Fällen eine flächendeckende Versorgung ihrer Familien während der Einberufungszeit notwendig ist, bestehen die persönlichen Kosten vornehmlich in Kleidung, Verpflegung und Unterkunft. Hierzu kommen die Ausgaben für Verwaltung, Vereinstellung des

Arbeitsgeräten und Sachkapital (Wanthe und dergl.).

Bei Vergleichen mit deutschen Verhältnissen ist zu berücksichtigen, daß menschliche Arbeitskraft in Bulgarien erheblich billiger ist als in Deutschland, daß demzufolge der Lebensstandard der Bevölkerung ein wesentlich höherer ist. Bulgarien steht am Anfang einer industriellen Entwicklung, sein Wege- und Eisenbahnbedarf des Ausbaues weit hinter das das deutsche, das dem derzeitigen Bedarf vorläufig genügt.

Es kann in diesen Ausführungen keine Selbstlobpredigt gegeben werden; trotzdem glauben wir, daß die in der Beschreibung von angeblichen Kosten zu hoch angesetzt worden sind, und daß für ihre Berechnung Verhältnisse angenommen wurden, die vorläufig auch von der Bevölkerung einer A. G. e. m. e. n. e. r. Arbeitsdienstpflicht nicht beachtet sind.

So wie die Dinge heute liegen, kann von einer Arbeitsdienstpflicht im bulgarischen Mutter nicht die Rede sein; in dieser Richtung sind die in der Beschreibung im Reichsarbeitsministerium vorgebrachten Argumente zureichend; wohl aber kann durchaus daran gedacht werden, die heute reiflos unproduktive Arbeitslosenversicherung derart mit einer Arbeitsdienstpflicht der jugendlichen Arbeitslosen zu verbinden, daß dem Recht auf Bezug von Arbeitslosenunterstützung die Pflicht zum

Arbeitsdienst gemäß den vorhandenen Arbeitsmöglichkeiten gegenüber gestellt wird.

Das ist etwas grundsätzlich anderes als die bisherige sogenannte produktive Erwerbslosenfürsorge, und würde sich praktisch in abspielen, daß bei Eintritt von Erwerbslosigkeit der davon Betroffene sich an den Arbeitsdienst zu wenden hat, der ihm Arbeit im Rahmen des Arbeitsdienstprogramms zuweist und während der Zeit der Arbeitsdienstleistung, wenn nötig, auch für seine Familie sorgt was übrigens heute durch Mieten- und ähnliche Beihilfen bereits de facto geschieht. Erst wenn dem Erwerbslosen keine Arbeit nachgewiesen werden kann, hat er vom Tage der Meldung beim Arbeitsdienst an ein Anrecht auf Unterstützung.

Diese und ähnliche Beihilfen und Unterstützungen würden von allen noch nicht erwerbsfähigen Deutschen durch Staffelbeiträge, die auch Diätenden, Tanteinen usw. erlassen, zu finanzieren sein, während der eigentliche Arbeitsdienst vom Reich getragen, solange finanziert werden müßte, bis er in die Höhe tritt, daß er sich selbst tragen kann. Diese Finanzierung durch Selbsthilfe sollte unter allen Umständen anstrebt werden; daß sie grundsätzlich möglich ist, beweist das bulgarische Beispiel.

Die Schutz- und Versorgungspflicht des Staates hat Grenzen, die durch die Gebältdung des noch arbeits- und leistungsfähigen Teiles seiner Bevölkerung gezogen sind.

Wegen den energischen Widerstand Frankreichs beschloß der Sechserausschuß auf Antrag des englischen Außenministers, künftig keine Gefestigungen mehr abzufahren.

Der Völkerrundrat beschloß gestern in geheimer Sitzung die Ernennung dreier neuer Völkerrundratsdirektoren, eines Franzosen, eines Engländer, eines Italiener. Der Reichsaußenminister Dr. Curtius wies vergeblich darauf hin, daß in der Völkerrundratsversammlung gewinnlos worden sei, fünfzig Vertreter der neutralen und kleinen Mächte auf die Direktorenposten zu setzen.

Rückwanderung aus Amerika.

Der "Pariser Herald" meldet aus New York: Die Auswanderung aus der Union war im Dezember dreifach so groß als im Dezember 1929. Im Juni hat der Antrag Johnsons nach neuer 10prozentiger Erhöhung aller Zölle zum Schutze der notleidenden Wirtschaft bis jetzt 45 Unterchriften gesammelt. Nach vier Stimmen fehlen zur abschließenden Mehrheit.

Aus Hamburg verlautet: Die Renewor Büros der deutschen Schiffahrtsgesellschaften haben einen neuen Antrug von Rückwanderern auszuhalten. Die Schwere der Wirtschaftskrisis in den Vereinigten Staaten zeigt sich darin, daß für viele Rückwanderer die Kosten der Ueberfahrt von reichsdeutschen Verwandten gezahlt werden.

Neue Entlassungen.

Der Ausßerordentlich kommt nicht zur Ruhe. Auch nach dem besagtenen Lohnabbau durch Schlichtung wurden weitere Betriebs-einstellungen notwendig. Im engeren Ruhrrevier sind von drei Gruben, im Dortmund Revier von zwei Gruben Stilllegungsanträge zum 1. Februar gestellt worden.

Als Stilllegung wird gemeldet: Die Grube "Berminna" der Vereinigten Stahlwerke, die größte Grube des Siegerlandes, hat wegen Wirtschaftswirrigkeiten den Betrieb am 17. Januar eingestellt. Etwa 800 Bergleute werden entlassen. Stilllegungsanträge sind weiter gestellt für die Erzgruben Andreas, Friedrich und Silberwiese im Kreise Siegen.

Aus London wird gemeldet: Den ungeperrten 200 000 entlassenen Textilarbeiter werden Mittwoh mehr als 150 000 folgen. Es ist der größte englische Arbeitslosigkeit der Nachkriegszeit. In Wandelaar fürsteten gestern nachmittag Ausgeberrte des Büro des Textilindustriellenverbandes, 22 Bergleute darunter 5 Schwerverletzte, meldet der Volksbeicht.

Die Kopenhagener "Politiker" meldet aus Kronstadt: Bei dem Stapellauf des russischen Zerstörers 13 hielt Kriegsminister Worikow eine neue sensationelle Rede. Er sagte, Rußland müsse vor kämpfen innen und außen. Nach innen genüge die harte Arbeit, nach außen gelte es Schiffe und immer wieder Schiffe zu bauen. Die Dniepr müsse zusammengebaut werden.

Aus Berlin verlautet: Die erwartete Reichsversammlung ist am 18. Januar ausgeschrieben. Die Schwierigkeiten sollen in Widerständen eines großen Kreises zu liegen sein. Dieser freistatt ist freuen.

Heraus mit ihm!

Der kühne Schelm ist wieder fest. Während wir den Dan's Sodner Mineral-Badstein; ein natürliches Mittel.

Ein deutsch-italienischer Erfolg.

Bedingte Einladung an Rußland und die Türkei.

Der vom europäischen Ausschuss eingeleitete Sechser-Ausschuß, bestehend aus Briand, Henderson, Grandi, Dr. Curtius, Tintinelli und Motte, ist am Montag nachmittag zu einer streng geheimen Sitzung zusammengetreten, um über die bereits im europäischen Ausschuss vertretene Frage der Einladung Sowjetrußlands und der Türkei zu den Verhandlungen des europäischen Ausschusses zu beraten.

Der französische Vorschlag.

Die beiden Regierungen lebhaft in beobachtender Eigenhaft zur Teilnahme aufzufordern, sich in der Geheimhaltung auf den Verhandlungen Grandis (Italien), der mit großer Entschlossenheit an der Einladung Rußlands und der Türkei teilnahm. Nach fast dreistündigen äußerst hitzigen Verhandlungen kam schließlich ein Kompromiß zustande. Dreimal waren die Verhandlungen auf dem toten Punkt angelangt, und konnte nur durch energisches Eingreifen Briands, Curtius und Henderson aus der Sackgasse herausgeführt werden.

Die Ansprache soll zeitweilig außerordentlich erregte Formen angenommen haben. So konnte die übliche Ueberzeugung nicht zustande kommen und fortgesetzte Zwischenrufe unterbrechen die Ansprache.

Der Sechser-Ausschuß hat schließlich beschlossen, angesichts der gegenwärtigen Weltwirtschaftlichen Lage, ein Vorschlag an die Einladung zur Teilnahme an den Verhandlungen des Ausschusses im gegenwärtigen Stadium der Arbeiten zu richten, wobei erklärt wird, daß der europäische Ausschuss sich zurzeit ausschließlich mit wirtschaftlichen Fragen befaßt.

Grandi, der sich dieser Entscheidung widersetzte, richtete an Briand die Frage, ob die

beiden Mächte von den weiteren Arbeiten ausgeschlossen würden, falls man das Gebot der wirtschaftlichen Fragen verleihe. Briand stellte fest, daß zurzeit im europäischen Ausschuss lediglich wirtschaftliche Fragen behandelt würden. Später würden dann die weiteren Entscheidungen getroffen werden.

Dieser Kompromißvorschlag, der praktisch nur eine bedingte Einladung Sowjetrußlands und der Türkei darstellt, wird im Vollausschuß nach einmaliger Verhandlung gefangen. Das Kompromiß läßt abschließend die Frage der Teilnahme Sowjetrußlands und der Türkei an den politischen Arbeiten des Ausschusses offen. Offenbar war man sich damit für die Zukunft die Freiheit der Entscheidung vorbehalten. Es muß jedoch als zweifelhaft angesehen werden, ob die Moskauer und die türkische Regierung unter diesen Umständen die Einladung zur Mitarbeit annehmen werden.

Auf deutscher Seite

vertritt man den Standpunkt, daß die Moskauer Regierung auf eine uneingeschränkte Mitarbeit im Ausschuss ohnehin keinen Wert legen wird, da Moskau nicht die Absicht hat, seine bisher ablehnende Stellung zum Völkerrund durch eine direkte Teilnahme aufzugeben. Deutscherseits wird ferner sehrgehehrt, daß der deutsche Vorschlag auf uneingeschränkte Einladung der Türkei und Rußlands nach eingehendster Untersuchung beim italienischen Außenminister und Vorläufigem beim englischen Außenminister gefunden hat. Jedoch bleibt die Frage offen, ob nicht die schließlich verhandelt gefasste Formulierung der Einladung eine Ablehnung durch Rußland und die Türkei zum Ziele hatte. — Die französische Nachbroschre stellt sich darauf, daß beide Staaten abzulehnen.

Hanswurth.

Der Hauptmann unserer Vorkämpfer.

Viele Wälder haben ihre Spezialnarren, die in Frankreich den Jean Potage, die Italiener den Santeo, den den Wäldern, die Engländer den Jack Pudding, die Spanier den Gracioso, die Holländer den Pilschering usw. Und jeder dieser Spezialnarren trägt ein Bild Vorstern in sich, jeder zeigt neben der gewöhnlichen Tracht noch eine besondere Ausstattung, der dem Charakter der einzelnen Wälder entspricht. Bei Namen, wie Hanswurth, Jean Potage (potage = Suppe), Pilschering, Jack Pudding und Maccaroni ist es leicht zu erkennen, daß der Volkswitzmacher, so wie er das Volk lange lang antrat und auch heute noch nicht überall verschunden ist, auch als ein großer Feiner gedacht war.

Diese harte Es- und Trinken verriecht das Komische und Groteske im Volkswitz. Sont zeigen die in den Wäldern der Wälder wachsende Unterwelt. Unter deutscher Hanswurth ist vor allem Pilsch, dumm und dabei auch pfliff, feige und wiederum drängenerisch, und er kommt oft dem Gemeinen ganz nahe oder wird gemein. Dagegen liegt das holländische Hanswurth, das holländische Gracioso anseht, hauptsächlich darin, daß er keine Reuezeit und kein Geheimnis für sich behalten kann. Das holländische Geheimnis erzählt der Gracioso sofort weiter, bringt jedoch große Verlegenheiten, aber auch ein verwegenes Lachen hervor.

Wenn sich der Hanswurth in Deutschland in das Volkswitz eintränke, wird genau kann gelang werden können. Gleich ist er bereits am Ausgange des Mittelalters entstanden, und er aber erst im ersten Viertel des 18. Jahrhunderts seine Glanzzeit feierte. Maßgebend ist es nur ein Wunder des italienischen Darleins, der sich bei uns, dem Volkswitzmacher und den veränderten Lebensverhältnissen abspieglend, in moderner Art gewandelt hat. Es ist aber auch

möglich, daß der Hanswurth ohne Einwirkung von außen von selbst entstand. Ein Charakter ist nicht so einfach zu erklären. Er ist ein dummer Bspiel mit recht gewöhnlichen Ausdrücken und einer oft beinahe abnormen Gedächtnisleistung von ihm gingen in früheren Zeiten Bemerkungen auf, die etwas Jodendantes an sich hatten, der Hanswurth war immer ein gefährlicher und stets dringlicher Feindwärt, er hat aber auch etwas von dem alten deutschen Glauben über Zeit, die Dämonen und Unholde an sich. In vielen alten Volksspielen und auch im Volksgedächtnis galt der Teufel nicht immer als sehr listig, listig und verschlagen, es gab unter den Teufeln auch dumme, lächerliche, die sich leicht überlisten ließen, und die richtige Prügeln einreden mußten. Einmal von diesen dummen Teufeln hat neben anderen Eigenschaften auch der Hanswurth an sich. Nichts machte dem Volke mehr Spaß, als wenn bei einem Marien- oder sonstigen Mutterbengel ein Teufel recht leicht wegkam. Als dann der Hanswurth oft Teufel überlistete und durchprügelte, freilich oft auch selbst Prügel einstecken mußte, wurde er der Weibung der Volkswitz. Dazu trug allerdings auch noch sein sonntiges Auftreten bei, das ihn an einen kleinen, feinen, weichen, wüßig, wolle man recht viel sehen und hören, was großartig, grotesk und maßlosartig war.

So war der Hanswurth nach und nach im ganzen deutschen Sprachgebiet auch an der Wälder holländischen Figur geworden. Ohne Hanswurth konnte man sich teilweise die Wälder gar nicht vorstellen. Besonders in Wien wurde der Hanswurth eine berühmte Bühnenfigur, und so entstand bereits der Wienerische Hanswurth, den alle in kopieren suchten. Namentlich ein im Jahre 1727 verstorbenen Wiener Schauspieler und Direktor des Wiener Stadttheaters mit Namen Anton Zrennitsch machte den Hanswurth auf dem Wiener Bühnen, seitdem ist er auch ein Stück mit dem Titel "Hanswurth im

Schwere zu überwinden weiß und die gewöhnlichen eine Zuckerschnecke zuckerschmeißt und Kniff li.

Zum 80. Todestag Vorkämpfer.



Albert Vorkämpfer, der wohl hervorragende Vertreter der deutschen feministischen Oper, starb vor 80 Jahren, am 21. Januar 1851, erkrankt vom Ningen um seine Kräfte, in Berlin. Vorkämpfer war schon als Kind an der Bühne tätig. Außer seiner kompositorischen Tätigkeit war er Schauspieler, Opernsänger, Kapellmeister und der Bühnen seiner Opernregie.

"Gegenkühle."

Kleines Rädel: "Weißt du, Papa, der Zauberer da gestern Abend hat ein Gesicht in eine Blume verwandelt." "Pater: Das ist gar nichts, Deine Mama verandelt einen Hundsmantel in ein Kleid!"

Aus der Umgebung.

Kreis-Feuerwehrverband Merseburg.

Ein zeitgemäßer Lehrkursus.

Am Sonntag fand im "Lokal" eine außerordentliche Versammlung statt, zu der von jeder Wehr ein Führer und zwei oder drei Lehrlinge erschienen waren.

An die Referate schloß sich eine lebhafteste Aussprache an. Die praktische Unterweisung in den einzelnen Disziplinen findet später statt.

Bahnunterführung

an der Straße Merseburg-Leipzig.

Hörsen. Die neuverbaute Eisenbahnlinie Merseburg-Leipzig schneidet nur einmal die Hauptstraße Merseburg-Leipzig, und zwar in der Nähe unteseres Ortes.

Zwei gegen einen. Am Montag zwischen 1 u. 2 Uhr wurde der Wachmannwärtner M. S. in Dörsen vor der Gültmühlstraße Schräder vor zwei unbedenklichen Männern in der Straße Merseburg-Leipzig mit nur für den Verkehr gesperrt.

Zwei gegen einen.

Dörsen. Am Montag zwischen 1 u. 2 Uhr wurde der Wachmannwärtner M. S. in Dörsen vor der Gültmühlstraße Schräder vor zwei unbedenklichen Männern in der Straße Merseburg-Leipzig mit nur für den Verkehr gesperrt.

Selbstmord.

Süßen. Am Sonntagabend gegen 9:30 Uhr nahm der Zimmermann Oskar Ködderich in selbstmörderlicher Absicht Gift, wahrscheinlich Sulfid und Salzsäure zu sich.

Kaninchenbiede.

Tollwitz. Im Wehner'schen Grundstück starrten in der Nacht zum Sonntagabend Langfinger dem Befizer und einem Mieter einen unliebsamen Besuch ab.

Der Generalvorsprechendend an den Hundertjährigen

Schl.-b.-sch. Aus Anlaß des 100. Geburtstages von Karl Marxinhofen, wurde, wie wir bereits mitteilten, u. a. auch das Gladmühlbacher Iden des Generalsprezidenten Prof. Dr. S. G. H. in der Person, das mit dem Namen "Hof" für alle Gnad. Baumbezugs, Güte und Treue, die sie in der Zeit Hg. - elien langen und reichen Lebens erlangen wüßten.

Am 14. d. M. wird es Ihnen begnadigt sein, das nachfolgend paratidialische Lebensalter von 100 Jahren zu wahren.

Am 14. d. M. wird es Ihnen begnadigt sein, das nachfolgend paratidialische Lebensalter von 100 Jahren zu wahren. So haben Sie als ein Erzbater in Christus innerhalb Ihrer Gemeinde, innerhalb unserer Provinzialkirche, ja innerhalb unserer ganzen evangelischen LandesKirche, die mit Ihnen die Zeit in hoher Freude, die mit Ihnen dem Herrn dankt für alle Gnad. Baumbezugs, Güte und Treue, die sie in der Zeit Hg. - elien langen und reichen Lebens erlangen wüßten.

Möge Ihnen als das beste Geschenk dieses Tages die Gemüthsruhe zuteil werden, daß der Gott, der Sie bisher so reich begnadet, auch fernhermit mit Ihnen sein wird und

Arbeitsbericht der Feuerwehr.

Aus der Generalversammlung des Zuges Keuschberg.

Vad Dürrenberg. Im Gasthof „Zum Graubiermer“ hielt die Zug. Feuerwehr Vad Dürrenberg - Zug Keuschberg - am Sonntag ihre Generalversammlung ab.

Das Jahressbericht ist als wichtigstes folgendes zu entnehmen: Das Feuerlöschwesen ist im Verichtsabschnitt (Februar bis Dezember 1930) betrieblingend verlaufen.

Außer einer Reihe von Übungsstunden, Übungen und Versammlungen erfolgten bei Ausbruch von Brand sechs Alarmierungen, wobei der Zug in zwei Fällen in Tätigkeit treten mußte.

Das gesellschaftliche Leben hatte naturgemäß unter der schwierigen finanziellen Lage zu leiden, doch konnten einige traditionelle Veranstaltungen zur allgemeinen Zufriedenheit durchgeführt werden.

Seine Verheißung sich auch an Ihnen erfüllt: „Den Acker sei wie die Jugend!“ (er sei wie die Jugend) für und für und lasse er Acker zur Erhaltung jedes Tages werden, den seine Güte Ihrem Leben noch zulegt: Jesus Christus gestern und heute und werde in Ewigkeit!

An herlicher Weisheit und mit aufrichtigsten Segenswünschen Ihr ergebener altweiser Kamerad, H. Schöttler

Jahreshauptversammlung des Junglandbundes.

Erbraun. Die hiesige Weirungsgruppe des Junglandbundes hielt am Sonntag im Schröder'schen Gasthofe in Daspig ihre Hauptversammlung ab. Aus dem Jahresbericht war zu ersehen, daß im Mitgliederbestand keine nennenswerten Veränderungen eingetreten sind und daß auch im verfloßenen Jahre die Gruppe eine eifrige Tätigkeit entfaltet hat.

Tagungsveranstaltung.

Erbraun. Der Termin zur meistbietenden Verpachtung der Jagd in dem gemeinschaftlichen Jagdgebiet der Gemeinde Erbraun ist auf Sonntag, den 31. Januar 1931, nachmittags 3 Uhr, in Händlers Gasthaus festgesetzt. Die Verpachtung erfolgt nur in beschränkter Ausdehnung.

Neuer Sattlermeister.

Erbraun. Vor der Handwerkskammer in Halle bestand die Meisterprüfung als Sattler und Tapezierer Herr Otto Garbe, der jetzige Inhaber der seit 1888 hier bestehenden Firma Garbe.

Verkaufstag.

Arnsdorf. Der Schulamtsbevollmächtigter Heintze wird jetzt auftragsweise im Schuldienst beschäftigt.

Winter-Zegen.

Nützen. Die Erste im Winter wird hier seit einigen Tagen mit Eifer eingebracht. Am Donnerstag, der noch am Sonntag der Sportplatz der ganzen Jugend nar, find nun seit Montag von früh bis spät ein eisig kaltes Wetter, das die Eis zu haben und zu verladen.

Gesundenes Diebesgut.

Vergilichenau. Wie erinnerlich, wurde vor ungefähr einer Woche bei dem Gastwirt Angermann ein Diebstahl von 2 oder 3 Tausend Reichsmark bei einem Gang im Herrenhöfchen am Fürstendamm ein ganzes Lager von Sachen, die aus dem Angermann'schen Grundstück stammen, hinter einer Eide versteckt auf. Es handelt sich um den Spielapparat, eine Kaffeemaschine, altes Gold, Biermerken, Rechnungen und andere Papiere. Die Spielgegenstände sind bis jetzt noch unbekannt.

fährer und Kassierer wurde mit Dantesworthen Entlassung erteilt.

Der Erhaltung der Berichte ging die Ernennung des infolge Wegzuges aus der Wehr scheidenden Schriftführers und Kassierers Kurt Wahren zum Ehrenmitglied voraus. Unter Anerkennung eines entsprechenden Ehrendiploms hielt Oberbrandführer Winkler eine bewegte Rede.

Wahren sprach ihm und allen Kameraden für diese große Lieberachtung seinen Dank aus.

Die ihm erforderliche machende Neuwahl des Kommandos ergab einstimmig wiederwahl des bisherigen Brandmeisters Franz Deinde, Zugführers Emil Kodel, Zugführers Paul Adel (der letztere zugleich Wehrwart) und des stellvertretenden Wehrwartführers Arno Kötter. An Stelle des scheidenden Schriftführers und Kassierers wurde der Kamerad Wilhelm G. f. a. d. mit allen Stimmen. Die Gewählten dankten für das wieder erwiesene Vertrauen und nahmen die angetragenen Ämter an.

Am Punkt Verschließens wurden beschließende Beschlüsse gefasst und durchgeföhrt. Nach kurzer Ansprache und Dankworten von Ehrenmitglied Kugel, Brandmeister Goldschmidt vom Zug Boris und Oberbrandmeister Wirthel, die alle zu nennenswerten Aufschreibern, schloß Brandführer Deinde in der Hoffnung und mit dem Wunsch auf weitere erfolgreiche Zusammenarbeit mit einem kräftigen „Wehr hoch“ die recht gut verlaufene Generalversammlung. Im gemütlicher Runde blieben alle Kameraden noch einige Stunden beisammen.

Reichsgründungsfeier

Frankfurt. Der Landwehrverein Frankfurt hatte seine Gäste und Kameraden für Sonntagabend in das Gemeindegasthaus gebeten, um dem 60. Geburtstag des Deutschen Reiches festlich zu begehen. Schon lange vor Beginn war der in den alten Reichsfarben geschmückte Saal bis an den Deckenblag besetzt. Die Verabschiedung Großhans eröffnete mit dem Hohenfriedberger Marsch die Feier, darauf hielt der Vorsitzende, Herr J. W. K. die Begrüßungsansprache. Ein Vortrag von Herrn W. K. zum 18. Januar, vorgezogen von Fraulein J. W. K. in der Person J. W. K., unterwarf die musikalische Wehrvorspiel.

Der Major v. H. W. hielt die Festrede. Er sprach von dem Wehr Bismarck, und erwähnte alle Anwesenden, in dessen Sinne die Kameraden durch ihre Teilnahme an Ehre und Arbeit kommen. Nach seinen Worten wurden, gelangte ein Theaterstück zur Aufführung, das den Kampf des deutschen Volkes mit dem unbedenklichen, internationalen Geiste

Aus unserer Nachbarstadt

Erbauliches aus der Produktivgenossenschaft.

Die Zeitung der Produktivgenossenschaft, zu deren Geschäften auch Druck und Verlag des „Klassenkampf“ gehört, macht gegenüber ihren Angehörigen und Arbeitern einen, bei anderen Firmen vom „Klassenkampf“ aus Weiterverbreitenden trafen Verrentenpunkt geltend. In je freierwilligen Unternehmungen sogar ihre politische Gesinnung vor, und wer nicht pariert, der steigt.

In die Verhältnisse leuchtete eine Feststellungsfrage von drei entlassenen Arbeitern gegen die Produktivgenossenschaft vor dem Landesarbeitsgericht Halle am Richtigkeit der Entlassung.

Die erste Instanz hatte zugunsten der Kläger entschieden. Die Produktivgenossenschaft hatte Berufung eingelegt, hatte aber keinen Erfolg. Auch das Landesarbeitsgericht erklärte die Kündigung als zu Unrecht erteilt. Es ließ allerdings Revision an das Reichsarbeitsgericht zu.

Solange die ganze Verlesenschaft noch stamme Anhänger der RPD. waren, ging alles glänzend. Da stellte man sich als besonders arbeiterfreundlichen Arbeiterbetrieb hin und ging über die Erfordernisse des Betriebsaufbaues noch hinaus, indem man in 1 der Arbeitsordnung aufnahm: Entlassungen seien nur mit „Zustimmung“ des Betriebsrats zulässig.

Es war dies nur eine schöne Geste, denn auch der ganze Betriebsrat bestand aus lauter unerschütterlichen RPD. Die immer zu neuen gemeinschaftlichen Klagen in der Reichsarbeitsgerichts zu machen begann; schon 1. hatte man in der Arbeitsordnung mit Zustimmung des Betriebsrates die „Zustimmung“ in „Einvernehmen“ um.

Das war auch höchste Zeit, denn im nächsten Betriebsrat hatten mit drei Stimmen gegen zwei Stimmen die Gewerkschaftler die Mehrheit; sie stimmten nicht mehr immer zu,

schloßerte. Im zweiten Teil des Abends nachschickten Musikstücke und Gesangsvorträge, vorgezogen vom Gesangverein „Harmonie“ unter Leitung von Lehrer Heuschel zum Vortrag.

50-jähriges Bestehen der Handwerker-Zinnung.

Schäßt. Die hiesige Vereinigte Handwerkerzinnung faun in diesem Jahre auf ein 50-jähriges Bestehen zurückzuführen. Die eigentliche Zinnungsgründung liegt allerdings weit über 100 Jahre zurück, doch waren damals die einzelnen Berufe unter sich vereinigt, und wurden dann nach dem Handwerkergesetz im Jahre 1880 zu einer gemeinschaftlichen Zinnung zusammengeschlossen. Die Zinnung beschäftigt am 6. und 7. Juni aus den Reihen ihres 50-jährigen Bestehens eine Ausstellung zu veranstalten, zu welcher allerdings nur Mitglieder der als Aussteller zugelassen werden. Die ersten Vorbereitungen hierzu sind bereits im Gange.

Generalversammlung der Sanitätskolonne.

Schäßt. Dieser Tage hielt die Preiswürdige Sanitätskolonne vom Wehrkreis ihre erste Generalversammlung in diesem Jahre ab. Der Vorstand wurde für 3 Jahre einstimmig wiedergewählt. Der Kolonne gehören 26 aktive und 28 unterführende Mitglieder an. Am 22. Abend sind Übungen vorgenommen, auch mit der Feuerwehr gemeinsam ist zwei Übungen erfolgt, mit dem Gauerband ist eine Übung erfolgt. Der Jahresbericht gab weiter Aufschluß über die Hilfe aller Art, die von den Mitgliedern geleistet wurden. Am Sonntag, den 14. Februar 1931 findet im Goldenen Wägen das diesjährige Stiftungsfest der Sanitätskolonne statt, bestehend aus Theater und Ball.

Vereine, Veranstaltungen usw.

Vichtsipolast Sonne. „Der Günstling von Schönbrunn“. Stammmitglieder. „Die Eiche Schatten“. Merseburger Schwimmergesellschaft e. S. Jeden Mittwoch abend im Oberzoo zum Turnabend, Erfinden ist Pflicht. Der Vorstand. „Der Wehrmann“. Donnerstag, den 22. Januar, 20 Uhr Versammlung im „Cafino“. Gäste sind willkommen. „Sittoria und ihr Huhn“.

Für Sonntag, den 1. Februar, nachmittags 6 Uhr, wird bereits mitgeteilt, die Intendant, des Stadttheater Halle nochmals eine billige Sondervorstellung für diese beliebige Operette angeht. Im alle Wünsche in Merseburg zu befriedigen ist der Betriebsverkaufsstelle - Nord-Deutsche und Verkehrsbüro Merseburg - die Bitte der starken zum Verkauf zur Verfügung gestellt worden. Kartenverkauf ab sofort!

namentlich wenn es sich, wie hier, um ihre Parteigenossen handelt.

Dieses Verlangen der Zustimmung zur Entlassung bedeutete die Produktivgenossenschaft als einen Mißbrauch der „Mengenart“. Und sie entließ trotzdem die drei Mann und erklärte: Wir haben dem Betriebsrat die Entlassung mitgeteilt und er hat sie angenommen, also ist das „Einvernehmen“ hergestellt. Demgegenüber stehen die Arbeitsgerichte - „Einvernehmen“ = „Einverständnis“.

Interessant zu hören war bei dieser Gelegenheit, daß der „Klassenkampf“ einen Stellungsantrag gestellt hat. Den hat aber der Regierungspräsident abgelehnt mit der Begründung, er sei nur ein Vorwand, um die Verlesenschaft von Mitgliedern reinigen zu können. Demgegenüber jöv der Vertreter der Produktivgenossenschaft die Eigenartigkeit hervor, daß der Regierungspräsident gerade Parteigenosse dieser mißliebigen drei Kläger sei.

Vielleicht hängt auch die Verlegung des „Klassenkampf“, die zum 1. April nach Leipzig erfolgen soll, nicht nur mit Nationaleruna, sondern auch mit dieser Art politischen „Mehringung“ zusammen.

Feuersbrunst.

In der vergangenen Nacht gegen 3 Uhr brach in einem Hinterhaus in der Charlottenstraße, in dem sich Ausstellende, und Lagerhaus für Volksmittel befanden, ein Brand aus. Die gesamte 6. Etage der Feuerwehrr mußte in vierstündiger Tätigkeit den Brand bekämpfen. Die Entstehungsursache des Feuers ist noch unbekannt. Die betroffenen Räume sind vollständig ausgebrannt; der entstandene Schaden ist sehr groß.

Eigentum, Druck und Verlag: Merseburger Druck- und Verlagsanstalt G. m. b. H. in Merseburg. Hälfterstraße 4. Redaktionelle Leitung: Ludwig Heide; verantwortlich für den Anzeigenenteil: L. W. Erhard Schmidt in Merseburg.



Dienstag, den 20. Januar 1931

Meisterchaften im Eis-tunflaufen.

Die nur sehr schwach besetzten Wettbewerbe um die Deutschen Meisterchaften im Eislauf konnten am Sonntag in Schierke zur Durchführung gebracht werden. Bei der männlichen Beteiligung leiteten sich die vorjährigen Meister überall durch. Kränkel blieb gewinnend die Damenmeisterschaft mit Platzhaffer 5 und 350,5 Punkten. Herrenmeister wurde wiederum der Münchener Walter Gabergo mit Platzhaffer 5 und 373,6 Punkten vor Karl Berliner Schlittschuh-Club mit Platzhaffer 11 und 319 Punkten und Westlinger (München) mit Platzhaffer 14 und 310,3 Punkten. Die Paarlaufmeisterschaft verteidigte das Ehepaar Gaste (Berliner Schlittschuh-Club) mit Platzhaffer 5 und 1136 Punkten erfolgreich gegen Frau Weischedel (Berliner Schlittschuh-Club) mit Platzhaffer 10 und 98 Punkten. Ein Juniorenlauf wurde von Westlinger (München) gegen Karl (Berlin) gewonnen.

Stimeisterschaft vom Allgäu.

Unter ungünstigen äußeren Umständen nahm am Sonntag die Stimeisterschaft vom Allgäu mit dem Anlauf in der Nähe von Füssen ihren Anfang. Wegen des herabereingegangenen Regens mußte der Lauf auf 10 Kilometer verkürzt werden. Zwar blieb den Erwartungen entsprechend der zweimalige Deutsche Meister Grottel Müller, der den bekannten Sieg in der recht guten Zeit von 30:14 zurück legte.

Erich Rednagel — Stimeister von Thüringen.

Der zweite Teil der Thüringer Stimeisterschaften in Oberhof vollzog sich unter nicht viel besseren äußeren Umständen als der erste. Während am Sonntag beim Anlauf in der Nähe von Schmiedefeld die Aufgabe erschwert, herrschte beim Sprunglauf am Sonntag ein heftiger Gegenwind. Der Meister Erich Rednagel erzielte nach dem Sieg in der ersten Etappe den zweiten Platz mit 100,5 Punkten. Er wurde von dem Thüringer Meister Grottel Müller mit 98,5 Punkten gefolgt. Dritter wurde der hessische Meister Grottel Müller mit 96,5 Punkten. Von dem finnischen Amateurtrainer Edo Järvinen sah man einen in guter Haltung durchgeführten Sprung von 34 Meter.

Hochschul-Stimeisterschaft.

18-Stadion-Lauf am Sonntag in Oberhof. Der Sieger war der Thüringer Meister Grottel Müller mit 100,5 Punkten. Er wurde von dem Thüringer Meister Grottel Müller mit 98,5 Punkten gefolgt. Dritter wurde der hessische Meister Grottel Müller mit 96,5 Punkten.

Merseburger Kanusiege im Jahre 1930.

Günstige Entwicklung des Kanu-Club Merseburg.

Unter sehr starker Beteiligung fand die diesjährige Jahreshauptversammlung des Kanu-Club Merseburg statt. Nach erfolgter Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden gab dieser einen genauen Rückblick über das vergangene Paddeljahr. Nach an innerer Kräftigung des Klubs hat auch der Import sich fast entfalten können und der Erfolg ist nicht ausbleibend. 11 erste und 2 zweite Siege konnten die Neumannschaften mit nach Hause bringen. Die Herren des Klubs sind auch außerhalb des Landes anerkannt und erfolgreich. Die Regattenerfolge sind im Jahre 1930:

- 1. 2. erste und 1. zweite Sieg zur Dreiecks-Regatta in Wab Dürrenberg; Halbboot-Einer für Herren: Sieger D. Allen, Halbboot-Zweier für Herren: Sieger D. Allen und W. Vogel.
- 2. 2. erste Siege zur Langstreckenwettkampftour in Koblitz: Halbboot-Anfänger-Einer: Sieger D. Allen; Halbboot-Jugend-Zweier: Sieger S. Gageborn und B. Hennig.
- 3. 2. erste Siege zur Großen Dresden-Kanuregatta; Anfänger-Einer: Sieger D. Allen; Anfänger-Zweier: Sieger D. Allen und W. Vogel.
- 4. 1. ersten Sieg zur Langstreckenwettkampftour in Berlin: Anfänger-Zweier: Sieger D. Allen und W. Vogel (Zeitig des Tages).
- 5. 2. erste und 1. zweiten Sieg zur Langstreckenwettkampftour in Dürrenberg; Anfänger-Zweier: Sieger G. J. Schröder II; Herren über 30 Jahre: Sieger Wrehmer H. und E. Hübisch; Herren-Zweier: 2. Sieger: D. Allen und W. Vogel.

GTB-Halle Gruppenmeister.

Entscheidung in der Weichenkeller Gruppe steht noch aus.

Am Sonntag sicherte sich GTB-Halle endgültig den Meistertitel der Gruppe Halle, indem er den 1. Platz, über mit 4:1 die Punkte abnahm. In Weichenkeller wird der Meister erst am Sonntag zwischen Zielen und Stadt. Zu 1861 feiernd. In Kößhau gelang Germania Weichenkellers der große Wurf, die den Verbleib in der Meistertafel zu sichern. GTB-Halle verlor nach hartem Kampf 2:3, jedoch er bis Halbzeit mit 2:1 führte. Kößhau gilt nur nach einschlägiger Kontrolle in der Meistertafel endgültig als Aufsteigkandidat.

In der ersten Klasse sieht 1888 noch ungeschlagen und als schon feststehender Meister der Gruppe B an der Spitze. Sie schlugen ihren ersten Rivalen Neumar nach hartem Kampf mit 5:2 (4:1). GTB-Halle verlor gegen Kößhau-Deuna 0:3 (0:1). GTB-Halle verlor ein 1:1. Friesen Frankeben (Süd) bezug 1:1 im Freundschaftsspiel abermals mit 5:4. Auch die Turn-AG. kam der Meistertafel einen Schritt näher, indem sie GTB-Halle mit 7:1 (4:0) aus dem Felde schickte.

GTB-Halle verlor 1:4 (0:3).

Auch das letzte Freispielspiel gegen GTB-Halle verlor der GTB-Halle mit 1:4. Leider hatten das Spiel recht unter dem spielfähigsten Platz zu leiden. Außerdem mußten die Hofhosen mit 10 Mann spielen. Gleich nach dem Spielteil fand und erzielte schon in der 4. Minute durch den Finskausen das erste Tor. Bring werden die Hofhosen etwas munter und bringen dem hallischen Torwart Arbeit jedoch schief.

Umstände die Verbesserung der übrigen ausgezogen angedeutet. Trotz dem Regen war in feststehenden. Und doch lagen sich etwa 30 Zuschauer mehr als vorher an der Wärf. Der Ausfall war übrigens gering und der Sieger Zwopold (Weichenkeller) wiederum eine Zeitlang die unter dem abwechselnden Umständen als ganz erfolgreich bezeichnet werden muß. Jedem weit im Meistertitel gefolgt, überholte er einen feinen Gegner nach dem anderen und kam als Zweiter durchs Ziel. Seine Zeit von 1:37,02 wurde von seinem feinen Konkurrenten auch nur annähernd erreicht.

Harald Reiml — Hochschul-Stimeister.

Bei heftigem Schneesturm wurde am Sonntag nachmittags der Hochschul-Stimeisterschaft vom Allgäu in Oberhof durchgeführt. Der Sieger war der Thüringer Meister Grottel Müller mit 100,5 Punkten. Er wurde von dem Thüringer Meister Grottel Müller mit 98,5 Punkten gefolgt. Dritter wurde der hessische Meister Grottel Müller mit 96,5 Punkten.

das Glück. Bis Halbzeit erhöht GTB-Halle noch auf 3:0. Nach Halbzeit lagen die GTB-Halle profitabel im Angriff und konnten durch den Finskausen auf 3:1 verkürzen. Kurz vor Schluss erhöht GTB-Halle noch auf 4:1. Brunn-Weichenkellers letzte sehr gut.

GTB-Halle verlor in ihrem letzten Freispielspiel gegen die in guter Form befindlichen Weichenkeller 0:6. Schiedsrichter Grafmann-Röffen konnte recht gut gefallen.

GTB-Halle verlor in ihrem letzten Freispielspiel gegen die in guter Form befindlichen Weichenkeller 0:6. Schiedsrichter Grafmann-Röffen konnte recht gut gefallen.

GTB-Halle verlor in ihrem letzten Freispielspiel gegen die in guter Form befindlichen Weichenkeller 0:6. Schiedsrichter Grafmann-Röffen konnte recht gut gefallen.

Die Weichenkeller mußten das Liebel des faksimilierten Bodens durch Fernschiffe, die nicht ohne Erfolg blieben, zu überwinden, während der GTB-Halle Turnm in der Weichenkeller Hintermannschaft durchgearbeitet wurde. Durch die bessere Hälfte des Spielfeldes begünstigt ging Kößhau mit 2:1 zur Halbzeit in Führung. Gleich nach Beginn des Seitenwechsels war sich Weichenkellers bewußt, daß es um die wichtigsten Punkte geht, was sich bei Kößhau erit die letzte Viertelstunde überhand nahm, nachdem Weichenkellers die Führung an sich gefahren hatte. Jetzt ließ Kößhau alles daran, um meinstens den Anschein zu erzielen, doch ohne Erfolg. Schiedsrichter Schöberl (Zeit) leitete einwandfrei.

Das Punktergebnis von 917,05 auch die Weichenkeller sicherte. Welt zurück mit 790,5 Punkten endete der Dresdener Leopold als Zweiter.

Wihelm Knerl — Harzer Stimeister.

Mit dem Sprunglauf auf der Harzbergschanze bei Braunlage wurden die Wettbewerbe um die Harzer Stimeisterschaft am Sonntag zum Abschluß gebracht. Zahlreiche Zuschauer wohnten den Entscheidungen bei, die sich bei besten Schneesverhältnissen vollzogen. Stimeister vom Harz wurde in Abwesenheit des Zielverleihers Alexander Ehrharden der Einzelmeister Wilhelm Knerl, der den Titel bereits im Jahre 1929 inne hatte, durch seinen zweiten Platz im Anlauf und den vierten Platz im Sprunglauf.

Europameisterschaft Pistalla-Martinez.

Nach längerem Warten hielt sich dem deutschen Goldführermeister Bernheimer Ernst Pistalla nun endlich Gelegenheit zum Kampf um die Europameisterschaft. Die Internationale Art Union hat ihre Genehmigung dazu erteilt, daß der für den 5. Februar nach dem Berliner Sportplatz angelegte Kampf zwischen Pistalla und dem spanischen Meister José Martinez als Europameisterschaft gewertet wird.

Sport-Höchstleistungen des B. C.

Der B.C. Verband der Turnvereine auf Deutschen Hochschulen, nach der am 10. Januar 1930 durchgeführten Sommermeisterschaft 1930 der vierkämpfer der gesamten süddeutschen Verbände, hat in Verbindung mit dem Verband der Deutschen Hochschulen die Entwicklung des Hochschulsports beizubringen. Die Ergebnisse sind:

- 1. 100-Meter: 14,4 Sek.; 200-Meter: 21,2 Sek.; 400-Meter: 34,4 Sek.; 800-Meter: 54,4 Sek.; 1.000-Meter: 1:07,4 Min.; 1.500-Meter: 1:46,8 Min.; 2.000-Meter: 2:36,8 Min.; 3.000-Meter: 4:04,8 Min.; 4.000-Meter: 5:44,8 Min.; 5.000-Meter: 7:36,8 Min.; 6.000-Meter: 9:36,8 Min.; 7.000-Meter: 11:46,8 Min.; 8.000-Meter: 13:56,8 Min.; 9.000-Meter: 16:06,8 Min.; 10.000-Meter: 18:16,8 Min.

Spielvereinigung Rüdth schlägt Eintracht.

Bei den süddeutschen Fußballkämpfen in der Runde der Meister interessierte besonders die Begegnung der Spielvereinigung Rüdth mit dem vorjährigen Süddeutschen Meister Eintracht-Frankfurt. Das vor 6000 Zuschauern auf dem Platz der „Reckfalter“ ausgetragene Spiel brachte den Rüdthern einen knappen Sieg mit 2:1 (1:0) Tore, doch wäre in Anbetracht der gleichwertigen Leistungen beider Parteien ein Unentschieden gerechtfertigt gewesen.

Der Rüdth-Sieger ist 76,5 Meter! Auf der Flußbergstraße bei Giesfeld gab sich einige der für die internationalen Stimeister.

rennen in Oberhof gemeldeten norwegischen Skifahrer ein Zielbildchen. Es kamen Sprünge zustande, wie man sie kaum jemals gesehen hat. Bürger Hund erzielte die sensationelle Weite von 75 Meter. Er verlor die Weite danach, die 80-Meter-Grenze an Bewältigung, kam aber bei 82 Meter zu Fall. Zweite Klotz stand 70,5 Meter durch und führte bei 75 Meter, von Jänjarangen, dem deutschen Meister des Jahres 1928, lag man einen ausgedehnten gefahrene Sprung von 65,5 Meter.

Deutsche Eishockey-Meisterschaft.

Endspiel am Mittwoch im Berliner Sportpalast. Die diesjährigen Kämpfe um die Deutsche Eishockey-Meisterschaft auf dem Eiseisfeld bei Garmisch fanden unter feinem günstigen Stern. Nach dem Zweizeiter letzte anhaltendes Schneestreiben ein, das am Montag nachmittag so hart wurde, daß ein reguläres Spiel nicht zu spielen war. Am Sonntag man sich furchend, das Entscheidungsspiel zwischen dem Titelverteidiger Berliner Schlittschuh-Club und dem VfL Königsberg nach Berlin zu legen, wo es am Mittwoch, 21. Jan., abends 8 Uhr am Sportpalast stattfand. Der Sportpalast veranlaßt, aus diesem Anlaß zur Propagierung des Eishockeys einen vollständigen Abend mit Eintrittspreisen von 50 Pf. bis 1 Mark.

Sternfahrt nach Monte-Carlo.

Die zum 10. Male veranstaltete internationale Automobil-Sternfahrt nach Monte-Carlo, für die rund 150 Rennwagen abgegangen waren, sind nach ihrem Anfang genommen. Zunächst sind natürlich die Bewerber, die die weiteste Strecke zurücklegen haben, nach dem morgigen Abend aufgegeben. Die norwegischen Fahrer, die am Montag den Start von 30 Bewerbern, darunter die beiden Deutschen Max Kuhn (VfL) und Garzig (VfL) sowie der bekannte französische Rennfahrer Louis Chiron (VfL) abgeben. Die beiden Bewerber liegen vor ihnen. Der erste Teil führt durch die schneebedeckten Weiden von Genes, dann geht es mit der Höhe über den Gerundel bei Kellingberg und weiter über die Harzbergschanze, Brüssel, Paris und Lyon nach Monte-Carlo. Nach 100 Kilometer mehr, nämlich 3706 Kilometer, haben die in diesen gefährlichen Wettbewerben am Montag den Start von 30 Bewerbern, darunter die beiden Deutschen Max Kuhn (VfL) und Garzig (VfL) sowie der bekannte französische Rennfahrer Louis Chiron (VfL) abgeben. Die beiden Bewerber liegen vor ihnen. Der erste Teil führt durch die schneebedeckten Weiden von Genes, dann geht es mit der Höhe über den Gerundel bei Kellingberg und weiter über die Harzbergschanze, Brüssel, Paris und Lyon nach Monte-Carlo. Nach 100 Kilometer mehr, nämlich 3706 Kilometer, haben die in diesen gefährlichen Wettbewerben am Montag den Start von 30 Bewerbern, darunter die beiden Deutschen Max Kuhn (VfL) und Garzig (VfL) sowie der bekannte französische Rennfahrer Louis Chiron (VfL) abgeben. Die beiden Bewerber liegen vor ihnen. Der erste Teil führt durch die schneebedeckten Weiden von Genes, dann geht es mit der Höhe über den Gerundel bei Kellingberg und weiter über die Harzbergschanze, Brüssel, Paris und Lyon nach Monte-Carlo.

Stimeisterschaft von Thüringen.

Der 18-Stadion-Lauf am Sonntag der Stimeisterschaft von Thüringen wurde am Sonntag in Oberhof zum Abschluß gebracht. Die Ergebnisse sind:

- 1. 100-Meter: 14,4 Sek.; 200-Meter: 21,2 Sek.; 400-Meter: 34,4 Sek.; 800-Meter: 54,4 Sek.; 1.000-Meter: 1:07,4 Min.; 1.500-Meter: 1:46,8 Min.; 2.000-Meter: 2:36,8 Min.; 3.000-Meter: 4:04,8 Min.; 4.000-Meter: 5:44,8 Min.; 5.000-Meter: 7:36,8 Min.; 6.000-Meter: 9:36,8 Min.; 7.000-Meter: 11:46,8 Min.; 8.000-Meter: 13:56,8 Min.; 9.000-Meter: 16:06,8 Min.; 10.000-Meter: 18:16,8 Min.

Deutsche Meisterschaft im Biererbob.

Bei starkem Schneesturm wurde am Sonntag in Schierke die Deutsche Meisterschaft im Biererbob zum Austrag gebracht. Auf der Bahn lagen in kurzer Zeit bis zu 40 Zentimeter Neuschnee, was sich natürlich nachteilig bemerkbar machte. Jedoch die zweite Fahrt ging unter äußerst ungünstigen Bedingungen vor sich. Allerdings hatte man sich von vornherein dazu entschlossen, die Fahrtzeit nicht mehr als 1800 Meter lang sein. Nach 1500 Meter zu verlassen. Dennoch kamen die 2000 bis 3000 Zuschauer auf ihre Kosten. Bis auf einen Start des Bobbes „Berliner“ vom Berliner Schlittschuh-Club in der Bahn, dessen Fahrer die Bahn nicht verließ, war es keine Unfälle. Unter den zehn Mannschaften kam der Bob „Diamant“ vom B.C. Meisterschaft mit Allen am Ende und Kuhn am Ende zu einem beifällig aufgenommenen Sieg.

Hallischer Ausschuss für Leibesübungen, e. V.

(Anschluß.) Wir haben hiermit zu dem Donnerstag, dem 20. Januar 1931, abends 10 Uhr, im Saal des Hotels „Rotes Rad“, Leipziger Straße, stattfinden den Jahreshauptversammlung ein und bitten alle angehörigen Vereine um Entsendung von Vertretern. Tagesordnung: 1. Feststellung der 2. Bericht der letzten Jahresversammlung, 2. Jahresbericht a) des Vorstehenden, b) des Schatzmeisters, c) des Rechnungsführers, d) der Hauptversammlungen, 3. Entsendung des Gesamtvorstandes, 4. Beschlüsse, 5. Beschlüsse aus der letzten Versammlung, 6. Beschlüsse, 7. Beschlüsse, 8. Beschlüsse, 9. Beschlüsse, 10. Beschlüsse.

Zum Tode verurteilt.

Das Düsseldorf'sche Schwurgericht verurteilte am Montag den Kaufmann August Tropitz wegen Mordes zum Tode und zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte. Tropitz hatte im Oktober seinen Schwager Walter Gordon durch drei Schüsse getötet. Das Gericht sprach jedoch einstimmig die Milderung aus, daß sich der Angeklagte infolge der nicht korrekten Behandlung durch den getöteten Schwager, bei dem er angeschlossen war, schon lange in einer merkwürdigen Gemütsverfassung befunden habe. Es befürwortete daher, daß das Urteil im Gnadenwege gemildert werde.

Prozessbeginn gegen „Gödmacher“ Laufend.

Vor dem Erweiterten Straatsgericht München begann heute unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors Dr. Wolf die auf vierzehn Tage bis drei Wochen berechnete Verhandlung gegen den im Jahre 1884 in Krumbach in Schwaben geborenen Verurteilten Spengler Franz Laufend wegen Betrugs im Vermögensverhältnis. Das Interesse des Publikums an dem Prozeß ist auffallend gering, und der Zutritt zur ersten Verhandlung nur möglich. Die Angeklagte wird von dem Münchner Rechtsanwalt Graf Pecheloya vertreten.

Nach der Anklage werden dem Angeklagten zur Last gelegt ein fortgesetztes Vergehen des Betrugs, fünf Vergehen des vollendeten einfachen Betrugs und fünf Vergehen des versuchten Betrugs.

Franz Laufend macht einen intelligenten Eindruck und unterließ sich aufeinander sehr hoffnungsfreudig mit seinem Verteidiger. Man hofft, bis Dienstag mit dem Verhör des Angeklagten fertig zu werden, so daß für Mittwoch die ersten fünf Zeugen geladen sind.

Eine Theatertruppe vermisst ihren Direktor.

Nach der letzten Vorstellung des „Berlins Zeuthen in der Kunst“, der im bisherigen Stadttheater in Röhren „Der u. Zimmermann“ gab, ist der Direktor des St. Schwanenler und ein Direktor in Stärke von 16 Musikern umfassenden Ensembles, Alf. Wähler (Berlin), spurlos verschwunden. Die Truppe blieb völlig mittellos zurück u. konnte erst nach längeren Bemühungen nach Nimmelsburg (Pommern), wo abends eine Vorstellung stattfand, abfahren. Ueber den Verbleib Wählers, der weder in Berlin noch in Nimmelsburg eingetroffen ist, herrscht völliges Dunkel.

Eine neue Kirche in Südwesafrika.



In Reetmansdorp, in der ehemaligen deutschen Kolonie Südwesafrika, die jetzt englisches Mandatsgebiet ist, wurde kürzlich eine deutsch-evangelische Kirche eingeweiht. Der Bau der Kirche war schon 1914 beschlossen worden; die Ausführung wurde jedoch durch den Ausbruch des Krieges verhindert.

Eisenbahnunfall des Prinzen von Wales.

Der aus Madrid kommende Luxus-Schnellzug 48 ist in der Nacht zum Sonntag 30 Minuten nach Mitternacht zwischen den Stationen Añorin und Argus in der Nähe von Dar entlang. Einige Personen wurden verletzt. Zwei Wagen sprangen aus dem Gleis und verpörrten den Verkehr in beiden Richtungen. Der Prinz von Wales und sein Bruder, Prinz George, die sich in dem englischen Zuge unterwegs befanden, trafen mit einigen Stunden Verspätung in Hannover ein. Auf ihrer Weiterfahrt nach Santander erlitten die beiden Prinzen bei einem unbedeutenden Stützpunkt erneut Verspätung. Gegen 9 Uhr abends trafen sie in Santander ein, wo die Einschiffung nach Südamerika auf dem Luxusdampfer „Tropica“ erfolgte.

Die Besichtigung der „Haben“ vor dem Seccant Hamburg.

Am 28. Januar wird das Seccant Hamburg im Staatsauftrag über die am 27. Oktober 1930 erfolgte Besichtigung des Flugampters „Haben“ im Hafen von Rio de Janeiro verhandelt. Durch die Besichtigung wurden bekanntlich eine große Anzahl Flieger und Besatzungsmitglieder getötet und verletzt.

116 Erdbebenopfer in Mexiko

Das letzte Erdbeben in Südwestmexiko zerstörte nach einer Meldung Berliner Blätter aus Mexiko die kleinen Städte Nahuatlán, San Pedro Nopalco und Aguascalco vollkommen. Bisher wurden

116 Tote geboren. Die Zahl dürfte sich aber noch erhöhen. Von den Rettungsmannschaften werden immer noch Leichen unter den Trümmern gefunden. In den Staaten Oaxaca und Vera Cruz wurden leichte Erdbeben wahrgenommen.

Felssturz an den Niagarafällen.

Der größte Gesteinsniedergang seit Menschengedenken.

Auf der amerikanischen Seite der weltberühmten Niagarafälle hat sich ein gewaltiger Felssturz ereignet, der dem Stamm des Wasserlaufs ein ganz anderes Aussehen verliehen hat.

Tausende von Ausflüglern haben sich hier eingefunden um das interessante Spiel der Natur zu bewundern. Seit Menschengedenken, das heißt, solange Wesche hier leben, kann man sich eines so gewaltigen Felssturzes nicht erinnern.

Nach dem Stamm der Fälle brach plötzlich ein Block von schätzungsweise 1 Million Kubfuß Gestein heraus und stürzte mit Donnergeräusch in die Tiefe. Die ganze Umgebung der Fälle wurde wie durch ein hartes Erdbeben erschüttert und die Bewohner der angrenzenden kanadischen, durch

die Fälle getrennten Stadt Niagarafalls, glaubten im ersten Augenblick an eine neue geberde Explosion.

Durch den Abwurf wurde auf dem Stamm des Falles ein riesiger U-förmiger Schlund gerissen, der das Aussehen der Fälle wesentlich veränderte. Die abgeritzten Felsmaffen bildeten am Fuß der Fälle ein etwa 30 Meter hohes feines Gebirge, umtobt von wirbelnden Wasserfällen. Der Schlund ist ungefähr 30 Meter breit und beträgt 75 Meter tief und erstreckt sich von dem Aussichtspunkt auf der kanadischen Seite bis zum amerikanischen Uferland.

Durch die gewaltige Dehnung tosen jetzt im gleichen Zeitraum Millionen von Kubmeter Wasser mehr als früher zu Tal.



Blick auf die Niagarafälle; links der amerikanische, im Hintergrund der kanadische Fall.

Zugzusammenstoß im Schneetreiben.

Bei heftigem Schneetreiben fuhr am 22. Dezember ein Lokalgüterzug auf einer Schienenkreuzung in den Pöfön - Station in der Gegend von Gyrpsch hinein. Die Lokomotive des anführenden Zuges geriet in Brand. Der Lokomotivführer kam in den Klammern um. Duzende von Passagieren wurden verletzt, 28 von ihnen mußten ins Krankenhaus gebracht werden.

Wiedersehen nach 13 Jahren.

Haben Sie meine Uhr noch?

Arthur S. Heint, der Sohn der früheren Mittlerin Ernestine Schumann-Heint, die bis zum Jahre 1904 an der Berliner Hofoper wirkte, fand 1918 bei einem amerikanischen Truppenteil an der französischen Front, bei der Gelangnahme deutscher Soldaten wurde er von einem Gefangenen um eine Uhr erbeten. Heint gab ihm zwar eine Uhr, vorant der Deutsche ihm aus Dankbarkeit eine goldene Uhr schenkte.

Dieser Tage kam nun Heint, der inzwischen Offizier auf einem amerikanischen Uebersee-Dampfer geworden ist, nach Hamburg. Als er durch die Straßen der Hafenstadt schlenderte, flochte ihm plötzlich jemand an die Schulter und fragte ihn: „Haben Sie meine Uhr noch?“ Heint erkannte, daß es der deutsche Gefangene war, der ihm seinerzeit die goldene Uhr für die Uhr gegeben hatte. Der Amerikaner wollte dem Deutschen die Uhr zurückgeben, aber dieser bestand darauf, daß Heint sie behalte.

Entscheidung im „Fall Bunthund“.

Vergleich zwischen Autor und Arbeitsamt. Der vielbesprochene Streit des Schriftstellers Bruno Hellsten Hofen gegen das Hamburger Arbeitsamt wurde jetzt vor dem Hamburger Arbeitsgericht zur Entscheidung gebracht. Es handelt sich um den sogenannten „Fall Bunthund“, einen Arbeitslosenroman mit einer scharfen Geißelung der sozialen und bürokratischen Zustände unserer Zeit.

Der Schriftsteller Hofen hatte das Material während seiner zweijährigen Praktikantentätigkeit beim Hamburger Arbeitsamt erworben. Durch die Schließung schickte sich die Heide bei Hofen und entließ den Hofen als Schriftsteller betätigenden Praktikanten fruchtlos. Während der Verhandlungen hatte das Arbeitsamt sich zunächst auf die seiner Ansicht nach verhältnismäßig geringen Kosten des Hofen besogen, später aber die literarische Verarbeitung aufgegeben und lediglich nachzuweisen gesucht, daß es den Schriftsteller Hofen als Praktikanten fruchtlos entlassen durfte, da er nicht den Bestimmungen des normalen Entwurfes und der damit verbundenen gesetzlichen Rückzugsfrist unterliege.

Das Arbeitsgericht kam zu einem Vergleich, der aber einer Verurteilung des Arbeitsamts gleichkommt. Der als Autor aufgetretene Schriftsteller Hofen erhielt für die fragliche Frist das Gehalt nachgezahlt und außerdem ein Zeugnis, das seine Fähigkeiten und seine erlangte Arbeit bescheinigt. Der Schriftsteller hat sich seinerseits bereit gefunden, dem Arbeitsamt zu be-

weilungen, daß er nicht einzelne Personlichkeiten kranken, sondern nur eine symptomatische Schilderung über das Verhältnis von sozialer Not und beamtenmäßiger Hilfe geben wollte. Den Verhandlungen wohnte ein hartes Aufsehen von Vertretern der Presse und der literarischen Welt, aber auch eine Reihe von Erwerbslosen bei.

Brandkatastrophe in Konstantinopel.

Bei einem Großfeuer im Geschäftsviertel von Galata (Zürich) brannte ein Gebäude aus, das mehrere Büros und ein Lager von Knochentier enthielt. Sieben Personen kamen in den Flammen um. Drei Personen erstickten. Vier Personen sprangen aus den Fenstern und erlitten schwere Knochenbrüche; ferner wurden zehn Stenotypistinnen und Arbeiterinnen schwer verletzt.

Eine Mumie, die sich in Schokolade verwandelt.

Vor einiger Zeit wurde das Museum in Belgrad von einem reichen Engländer benachrichtigt, daß er die Absicht habe, einen ägyptischen Sarkophag mit einer Mumie aus der Zeit der 17. Dynastie dem Museum zu schenken. Dieser englische Schenker wollte während des Arceles als Diplomat an der serbischen Front, lernte das Land und seine Bewohner kennen und kehrte als begeisteter Erdbebenfreund nach England zurück. Um seiner Zuneigung für Serbien Ausdruck zu geben, entschloß er sich, dem Museum in Belgrad das wertvolle Geschenk zu machen.

Die Direktion des Museums war über das Geschenk sehr erfreut. Da sie aber wußte, daß der Transport solcher Gegenstände mit großen und komplizierten Formalitäten verbunden ist, beschloß sie, auf die Ankunft des Sarkophages der den Weg nach Belgrad über Italien nehmen sollte, geduldig zu warten. Die Zeit verging, die feierliche Sendung traf aber nicht ein. Man hatte bereits im Belgrader Museum die ganze Angelegenheit vergessen, als eines schönen Tages der Museumsdirektor Prof. Janković eine Aufklärung erhielt. Im Zollamt von Dubrovnik zu erfahren. Ein hoher Staatsbeamter bemerkt sich gegenüber Janković nicht, und so schickte Prof. Janković seinen Sekretär in das Zollamt.

Dort erfuhr der Sekretär zu seinem größten Erstaunen, daß die Museumsdirektion des Schokolade angefertigt wurde. Er wollte natürlich das Schokoladengebiet sehen und stellte fest, daß es sich um den längst erlöschten Sarkophag handelte. Statt einer Mumie enthielt der Sarkophag eine Schokolade in der Schokolade. Die Schokolade wurde beschlagnahmt und in einer Kiste verpackt. Der nach Paris und Venedig laufende Sarkophag wurde dem Museum ausgeliefert. Die Frage aber nach den Namen der erfindungsreichen Schokoladen, die die Mumie auf ihrer Reise durch Italien mit Schokolade vertauscht hatten, blieb unbeantwortet.

Täglich eine Königin.



Frl. Irma Wernell wurde beim Berliner Modellball erste Preisrätlerin und erhielt den Ehrenstitel der deutschen Modellballerin von 1931.

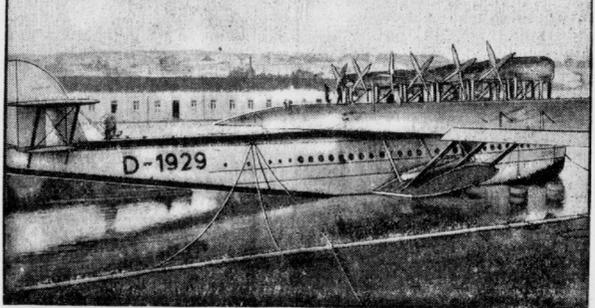
Bier Tote beim Gdinger Eisenbahnunglück.

Aus Danzig wird gemeldet: Einer der beim Gdinger Eisenbahnunglück Schwerverletzten ist gestorben. Die Zahl der Toten erhöht sich daher auf vier.

Französische Alpenjäger von einer Lawine erfasst

Eine Abteilung französischer Alpenjäger, bestehend aus zwei Offizieren und 11 Mann, führte am Montag in den Bergen von Maurienne in der Nähe von Evon militärische Übungen aus, wobei sie von einer Schneelawine erfasst und in einen Abgrund gestürzt wurden. Durch die Hilfeleistung anderer Soldaten gelang es, die elf Mann und einen Offizier mit mehr oder weniger schweren Verletzungen zu bergen. Ein Unteroffizier trug zu schwere Verletzungen davon, daß er wenige Augenblicke nach seiner Bergung starb.

Riesen-Flugboot Do X zum Ozeanflug startbereit



Das wiederhergestellte Flugboot Do X im Hafen von Flisbon, von wo der Start zum Ozeanflug am 25. Januar erfolgen soll.

Stah helmaufmarsch.

Diemig. Aus Anlaß der Wiederkehr des Reichsgründungstages... Stah helmaufmarsch...

übrigens vorher schon in zwei anderen Geschäften ausprobiert...

Munitionsfund im Schulhaus.

Shadeleben. Bei Aufräumungsarbeiten wurden an dem Boden des Schulhauses...

Auch früher schon Todesnebel.

Gotta. In den letzten Monaten wurde mehrfach von hiesigen Ärzten in Belgien (Aaenstal) berichtet...

Neues Biber-Naturistgebiet.

Schönebeck. Der Magistrat von Schönebeck gab seine Zustimmung zu einem Projekt der Regierung...

Mordanschlag im Best.

Greiz. Ein mysteriöser Vorfall hat sich im Hause des Fleischermeisters Pfeiffer in der Mühlbergstraße abgeheilt...

Der Winterportverkehr im Harz.

Brannlage. In den Skiliftstationen in Brannlage herrscht ein außerordentlicher Verkehr...

Steinwürfe gegen ein Auto.

Madeburg. In dem um 23.15 Uhr am Sonntag nach Glindeberg fahrenden Auto...

Explosion im Schulzimmer.

Veitshede. Bei Experimenten mit Sauerstoff, die Rektor Claus während der Unterrichtsstunde in der katholischen Volksschule...

Zwei Personen vom Auto überfahren.

Raumburg (Saale). In der Großen Laubstraße fuhr ein Schulmädchen mit einem kleinen Personkraftwagen...

Strenge b. Stumsdorf.

Strenge b. Stumsdorf. 80. Geburts-tage heute begeht der früher in Sprottau anfänglich gewesene Landwirt Heinrich Stumsdorf...

Wahltag. Der Tag ist aber fünftes Jahr früher feierlicher als sonst.

Nobla. (Schreierprüfung) Vor der Prüfungskommission des Schulbezirks der Grafschaft Stolberg-Nobla...

Schadicht. (Stahlhelm) Auf Veranstaltung des Stahlhelm-Bezirks, Bund der Frontkämpfer...

Alten. Verbot der Wochenmärkte. Wegen Ausbruches der Maul- und Klauenseuche...

Humor.

Erste Freundin: Mein Bräutigam bringt mir alle Tage Blumen mit. Er gibt ein wahnsinniges Geld für Blumen aus...

In Gedanken.

Schneidemeister: Wie hat Kerl sich Benahm, weil die Pote in Hühner kurz ausgefallen war...

Kommerzienrat Underberg 70 Jahre.

Kommerzienrat Subert Underberg, alleinstehender Inhaber der Firma S. Underberg-Abrecht in Rheinberg...

Merzte, Homöopathen und Patienten haben ihre Anerkennung...

Merzte, Homöopathen und Patienten haben ihre Anerkennung ausgesprochen über die außerordentliche Wirkung...

MULLERS HOTEL: MITTWOCH: TANZ-ABEND

Kranken durchs Zimmer, während der Diener weil die Zehen blühen...

Saden wie Kinderleiden, Puppen, Nadeln, Zickzacken, Seifenkügelchen...

Maria-Magdalena von Horn teilte sich mit Frau Vegetationsrat von Spring...

Die beiden jungen Mädchen nicht freundlich. Ein junger Amerikaner saute schon...

Im Sektzelt stand die schöne Sängerin Parient und reichte lachenden Mundes...

milde Gabe. Ad - und Herr von Altingen, herzlich willkommen.

Altingen hat sich mit Maria-Magdalena von Horn teilte sich mit Frau Vegetationsrat...

3. Kapitel.

Dr. Hornbuss, der Leiter des weltberühmten Sanatoriums, hatte seinen Kurort...

„Kann? Freund meiner Seele?“, „Nein, meine liebste Gertrud.“

„Ich möchte gern ein halbes Brot“, „Schwarz- oder Weißbrot?“

„Das ist egal... es ist für 'nen Blinden.“

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919310120-14/fragment/page=0008



Aus Merseburg. Verborgne Bücher.

Es gibt kaum ein Gebiet, auf dem die Begriffe „Heim“ und „Fremd“ so verworren sind, wie auf dem Gebiet des Bücherverkehrs.

Der gute Freund aber hat noch mehrere Bücher geschrieben. Auch wieder an lauter gute Freunde.

„Ne“, meint Paul fast lächelnd, „sein Gedanke“. Der Mann mit der Leibschiffen war an einen Forscher gewandt.

Aber der Verleiher zog doch daraus die Lehre, daß mit dem Bücherverleihen an gute Freunde und getreue Nachbarn seiner Bücher wenig gedient sei.

Nur für mich!

Wenn du dir einmal ein Buch erleihst, Verborg es nie!

Verborgst du mal dein Herz — nur dreißt! Das ist nicht weh.

Kanalisations-Sorgen

in der Siedlung „Eigenheim“.

Die Arbeiten an der Kanalisation in der „Eigenheim“-Siedlung hat nunmehr einen gewissen Abschluß erfahren.

Ägyptische Hinkernis in der Clobicauer Straße.

Die Lichtverhältnisse auf der äußeren Clobicauer Straße lassen sehr zu wünschen übrig.

Rech mit dem Motorrad.

Am Montag nachmittag kam ein Motorradfahrer in der Rauchhader Straße in schnellem Tempo aus Richtung Merseburg.

Nachhater gehören auf den Nachahweg!

An der Motor-Blas-Strasse befand am Montag ein Junge mit seinem Fahrrad den Fußgängerweg.

Schwefelbesuche für Kranke.

Der Vaterländische Krankenverein vom Roten Kreuz wird erneut darauf aufmerksam, daß seine Schwefel jederzeit bereit sind, Kranke zu besuchen und zu betreuen.

Fabrikstücke, Smaltingfarbe und Kranen-geräte werden dort vertrieben und Franzen-geräten vermittelt.

Karl Kuschels Beifegung.

Die Beifegung des Owers des Dampftrubbruchs in der Dietrichs Jellottefabrik findet am Donnerstag nachmittag um 15 Uhr vor der Kapelle des Stadtriedhofes statt.

Wettervorhersage.

Der Wetterbericht für Mittwochabend: Anfangs mild mit Neigung zu leichten Niederschlägen, die auch in unteren Schichten noch als Regen auftreten.

Stellung und Bedeutung der Staatskommissare.

Am Reichsverwaltungsblatt und Preussischen Verwaltungsblatt ist eine längere grundsätzliche Abhandlung von Ministerdirektor Dr. von Linden über das jetzt sehr aktuelle Thema: „Staatskommissar“ erschienen.

Durch die Einsetzung des Staatskommissars werden die Gemeindevorgänge, soweit ihre Funktionen betreffen, ansehgaltet; sie können nicht neben oder entgegen dem Staatskommissar in Funktion treten.

Eine formelle Auflösung der Gemeindevorgänge ist nicht notwendig; ihre Ausführung erfolgt antinomistisch, insofern als der Staat unmittelbar die Verwaltung übernimmt.

Rechtlich nicht unzulässig ist — was praktisch schon häufig geschehen ist — als Staatskommissar einen Kommunalbeamten zu bestellen.

Auf die Analogie der Selbstverwaltungsorganisation wird man sich berufen dürfen; hinsichtlich der Zuständigkeitsverteilung und der Verantwortlichkeit gilt, nicht für die unmittelbare Staatsverwaltung, Die selben Entscheidungen des Oberverwaltungsgerichts, die in dieser Hinsicht auf einem anderen Standpunkt stehen, dürften einer Revision zu unterliegen sein.

Mit der Selbstverwaltung und ihren inneren Organen wird auch die Staatsaufsicht ausgeübt.

Alle zufälligen Funktionen der Aufsicht, oder Befehlsgewalt, die dem Zwecke der Kontrolle der Selbstverwaltung durch den Staat dienen (Genehmigung, Befehlsetzung usw.), fallen der dem Staatskommissar gegenüber fort. Dasselbe wird für das Aufhebungsrecht der Berufsvertretungen (§ 45 des S. B. G.) gelten müssen, da das Gesetz dies Recht nur dem örtlichen Selbstverwaltungsorgan gegenüber einräumt.

Die zeitliche Dauer der Kommissarbestellung richtet sich nach dem Bedürfnis des

Leibschädigte und Zukunfte.

Im Rahmen der Sparmassnahmen, die der Verfassung der Reichsversicherungsordnung entspricht, sind die befristeten Beschäftigten der Reichsversicherungsordnung der Gewährung der Zukunfte an Leibschädigte beeinträchtigt worden.

Nach der jetzt gültigen Fassung der gesetzlichen Bestimmungen kann die Zukunfte der Leibschädigten nur noch dann gewährt werden, wenn sie sich selbst in ein Verfallverhältnis begeben und sich demnach dem Reichsversicherungsamt gegenüber erklären, daß sie die Zukunfte aufgeben wollen.

Merseburger Wohnungsnot.

Ende der Massenquartiere, aber immer noch Wohnbaracken und unzureichenden Notwohnungen! — Gute Bautätigkeit in den Siedlungen.

Dem alljährlichen Jahresbericht des Magistrats über den Stand des Wohnungs- und Siedlungsbedarfs für das Jahr 1930, der dem Regierungspräsidenten eingereicht wurde, entnehmen wir folgendes:

Auch im vergangenen Berichtsjahr hat sich im Stadtbereich Merseburg der bauliche Zustand, besonders in den Wohnungen der älteren Häuser nicht wesentlich geändert.

Von der Stadtgemeinde wurden auch im verflochtenen Jahre für die Handhabung der öffentlichen Wohnungen, den Eigentümern, die die Instandhaltungsarbeiten nicht aus eigenen Mitteln aufbringen konnten, Gelder im Gesamtbetrag von rund 120000 Mark aus der hierzu von der Stadt gebildeten

Bausperrkassen zu dem billigen Zinssfuß von 3 Prozent und einer Amortisation von mindestens ebenfalls 5 Prozent zur Verfügung gestellt.

Sehr schlecht ist der bauliche Zustand der Wohnbaracken.

Ein Teil dieser Baracken ist wiederum im letzten Berichtsjahr abgerissen worden, es sind aber immer noch 26 Familien in den untergebrachten. In der ehemaligen Wohnheimbaracke hinter der städtischen Gasanstalt, deren baulicher Zustand nicht viel besser ist, mußten im letzten Jahre 16 Familien in Notwohnungen untergebracht werden.

Von der Aufstellung einer Wohnungsordnung mußte auch weiterhin Abstand genommen werden, da in den meisten Fällen die beschleunigten Anforderungen nicht erfüllt werden konnten.

Die Wohnungsaufsicht wird von der Baupolizei und die Wohnungspflege vom städtischen Gesundheitsamt mit ausgeübt.

In Massenquartieren sind 3. St. keine Personen mehr untergebracht. Durch die Aufhebung der Zwangsstrafkraft für Wohnungen, deren Wohnungsleiter 700 Mark und mehr beträgt, haben sich unerwünschte Auswirkungen nicht gezeigt.

Die Zahl der Wohnungswahrenden beträgt nach dem Stand vom 1. Januar 1931 gegen 1200, darunter 307 d. i. e. n. e. b. e. d. e. r. w. i. r. t. l. i. c. h. e. w. o. h. n. u. n. g. s. b. e. d. a. r. f. u. r. d. i. e. s. e. s. G. e. b. i. e. t. s. Der wirkliche Wohnungsbedarf übersteigt aber diese Zahlen, da ein Teil der in Merseburg beschäftigten Personen gezwungen ist, ihren jetzigen auswärtigen Wohnort beizubehalten.

Nebenbei sind noch viele Familien in unzureichenden Notwohnungen und zum Teil in Baracken untergebracht. Trotz der geförderter Wohnungsbautätigkeit ist es bis jetzt nicht gelungen, diesen Familien menschenwürdige Wohnräume anzuführen. Um diese Mißstände aber baldigt beseitigen zu können, ist die Zuweisung von reichlicher Hauszinssteuerermittel dringend erforderlich.

Die allgemeine Bautätigkeit im Wohnungs- und Siedlungsbezogen kann durch die Nachbauforderungen an der Geroltsstraße, im Freienseide, Eigenheim und auf dem ehemaligen Geyerplatz als außerordentlich günstig bezeichnet werden. Trotzdem muß bei der Berücksichtigung des immer noch verhängnisvollen Raummangetes geachtet werden.

Zur Verminderung der Baukosten wurde fast bei allen Siedlungsbauten die Zwisstrang durchgeleitet.

Die geminnbringende Bautätigkeit der Stadt durch die Merseburger Baugesellschaft, der Mitteldeutschen Heimstätte und der Rentengutsbaugesellschaft Merseburg, ferner durch Gewährung von Hauszinssteuer und Sparfahrschulden, Die Finanzierung erfolgte nur bei 45 Wohnungen ohne Hauszinssteuerermittel, bei 17 Wohnungen durch Gewährung einer Hauszinssteuerermittel und bei 1 Wohnung durch Gewährung eines Bauzinsdarlehens aus der Bauzinskasse.

Nebenbei gewährten Hypothekendarlehen: die städtische Postkasse, Deutsche Bau- und Bodenbank Weimar, die Landesversicherungsanstalt Sachsen-Anhalt, die Städte-Verkehrsamt der Provinz Sachsen und die Landesversicherungsanstalt Sachsen-Thüringen-Anhalt.

Die allgemeinen baufälligen Bautätigkeit war sehr reich. Es wurden von der Merseburger Baugesellschaft 46, Rentengutsbaugesellschaft 2, Baugesellschaft „Eigenheim“ 12, Mitteldeutsche Heimstätte 7 und Siedlungsbaugesellschaft Mitteldeutschland 30 Wohnungen fertiggestellt. Die private Bautätigkeit erstreckte sich auf die Verfertigung von 65 Wohnungen.

Für besondere Bewässerungsarbeiten wurden im vergangenen Jahre keine Wohnungen geschaffen. Kinderreiche Familien und Kriegsbeschädigte sind insbesondere bei Gewährung von Hauszinssteuerermitteln vorzugsweise berücksichtigt worden. Die Stadt verfügt keine Baumaterialien, da sie auf dem Gebiet der Selbstverwaltung die Lieferung der Wohnungsmittel erfolgreicher zu erreichen sucht.

Nachweisung

Aber die im Jahre 1930 in Merseburg errichteten Wohnungen in Neubauten mit und ohne Hauszinssteuer.

Baugesellschaften

Merseburger Bauges.: Blaufeldstraße 21 6, Geroltsstraße 1-35 40 mit Hauszinssteuer, zusammen 40; Rentengutsbauges.: Bachschloßstraße 2 ohne Hauszinssteuer; Baugesellschaft „Eigenheim“: Aufbruch 4 mit, Clobicauer Straße 100/102 8 mit Hauszinssteuer, zusammen 12; Mitteldeutsche Heimstätte: Bismarckstraße 69/71 3 mit, Buchenweg 1/3 4 mit Hauszinssteuer, zusammen 17; Siedlungsbauges.: Mitteldeutsche Heimstätte: Wenzelstraße 70/72 30 mit Hauszinssteuer.

Privatbauten

wurden 117 mit und nur 45 ohne Hauszinssteuerfertiggestellt.

Einzelanfall. In allen Fällen, die in der letzten Zeit vorgekommen sind, beschränkt sich die Funktion des Staatskommissars auf einen einmaligen Akt; hiermit war seine Funktion erledigt. Nachdem dieser Akt, an dem es fehlte, durch seine Funktion zum Discret geworden ist, bleiben im übrigen die Funktionen der Gemeindevorgänge vollständig unberührt.

Das letztere erklärt sich aus der Natur der Befehle, die sich lediglich mit der Einwirkung befassen und deren Ausführung eine rein mechanische ist. Andere Punkte des nachrichtlichen Liegen, wenn einmal eine Kommunalbestellung auch auf anderen Gebieten, insbesondere hinsichtlich der Ausgabenseite, notwendig werden sollte. Dann würde es wohl nicht bei einem einmaligen Akt bewenden können, denn dann würde wohl der Staat auch für die Ausführung des Befehls verantwortlich die Verantwortung übernehmen müssen.

Die Frage, unter welchen Voraussetzungen im einzelnen die Einsetzung eines Staatskommissars zulässig ist, muß nach den vorliegenden Ausführungen nicht so sehr als Rechtsfrage, sondern als Tatsfrage behandelt werden.

Rechtlich kann die Voraussetzung mit dem Vorhandensein des Landrechts dahin umschrieben werden, daß Mißbräuche oder Mängel der Verwaltung des Zwecks hindern, oder Nachteile für das gemeine Wohl hervorbringen; wenn dies der Fall ist, ist die Einsetzung des Oberverwaltungsgerichts befreit lediglich Fälle, in denen das Gemeindevorgang, das zu beschließen gefast hätte, überhaupt nicht vorhanden war. Aber die Mängel des Landrechts, die sich aus der guten Ordnung zeigen, daß diese rein formalen Mängel nicht die einzigen Voraussetzungen sein können. Die Selbstverwaltung verlor nicht nur dann, wenn sie — rein äußerlich gesehen — den Apparat nicht aufrechterhalten kann, sondern auch dann, wenn dieser Apparat nicht so funktioniert, wie es unbedingt von der Selbstverwaltung gefordert werden muß. Wenn ein solches Verlangen des Apparates die ultima ratio des Staatskommissars registriert, ist Tat- und Ermessensfrage.

„Minima non curat proactor“ — sonst gäbe es überhaupt keine Selbstverwaltung!

So aber das Verlangen die Gewähr heraufzubehalten, daß die kommunale Existenz der einzelnen Gebietskörperschaften aus Spiel gelockt wird, oder darüber hinaus unabschließbar Nachteile auch für die Allgemeinheit, ist, ist ein Recht, ihre Verantwortung zu übernehmen, ist zu belegen, daß die Einsetzung des Staatskommissars nicht nur dem Sinn, sondern auch dem Wortlaut des § 191 des Allgemeinen Landrechts II. 6 entspricht.

Seibehandlung unterliegen müssen, aus diesem Grunde im Sinne der Reichsversicherungsordnung arbeitsunfähig sind und ohne allen Zweifel nur deshalb aus ihrer Arbeitsstelle entlassen werden dürfen. In diesem Falle ist die Zukunfte vom Zeitpunkt der Entlassung an bis zur Aufnahme einer neuen Arbeit, höchstens aber für die Dauer von drei Monaten, zu zahlen, jedoch sofort zu entziehen, wenn der Beschädigte nicht mit allen Kräften bemüht ist, eine geeignete Arbeitsgelegenheit auszumachen. Neben Arbeitslosenunterstützung ist je nicht zu gewähren!

Auch eine Erklärung. „Papa, was ist Höllichkeit?“ „Höllichkeit... mein Sohn? — Das ist wenn man die Leute nicht wissen läßt, was man denkt.“

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unseres unvergesslichen, lieben Entschlafenen sagen wir unsern tiefempfundenen Dank.

Merseburg, den 19. Januar 1931.

Friederike Jetschke
und Angehörige

Am Sonntagabend, den 17. Januar verschied infolge Unglücksfall unser Heizer, Herr

Karl Kuschel

Wir bedauern den frühen Tod dieses jungen, zuverlässigen Arbeiters und werden denselben ein ehrendes Andenken bewahren.

Merseburg, den 19. Januar 1931.

Gebr. Dietrich G. m. b. H.
Königsmühle Merseburg.

Am Sonntagabend entschlief plötzlich unser guter Kamerad

Karl Kuschel

im Alter von 22 Jahren.

Treu um Treue

Merseburg, den 19. Januar 1931.

Werkverein der Papierfabrik Geor. Dietrich

Todesfälle

Merseburg
Karl Kuschel, 22 Jahre, Beerdigung 23. Januar 13 Uhr, Stadtfriedhof
Wm. W. Semens, 88 Jahre, Beerdigung 21. Jan. 14.30 Uhr, Stadtfriedhof
Karl Kammer, 87 Jahre, Beerdigung 19. Jan. 14.30 Uhr, Stadtfriedhof
Karl Wernke, 87 Jahre, Beerdigung 19. Jan. 15 Uhr, Stadtfriedhof
Robert Ruck, 60 Jahre, Beerdigung 21. Jan. 15.30 Uhr, Stadtfriedhof

HEIRAT

Karl Kuschel 22 Jahre, Beerdigung 23. Jan. 15 Uhr, Stadtfriedhof

Für die überaus zahlreichen Gratulationen, Geschenke und besonderen Ehrungen, die meinem Vater und uns aus Anlaß seines

100jährigen Geburtstages

von nah und fern zuteil geworden sind, sprechen wir hierdurch und in seinem Namen allen unsern

herzlichsten Dank

aus.

Albin Martinsohn und Familie
Schladebach, im Januar 1931.

HOCHZEITSZEITUNGEN

fertigt sauber, schnell und geschmackvoll an

Merseburger Tageblatt (Kreisblatt)
Hälterstraße 4 und
Filiale Gotthardstr. 38

Gärtner
Suchender ist erforderlich in allen Fächern der Gärtnerei, besonders im Obst u. Gemüse sowie im Verkauf. Angeb. erbeten unter N. 1147 an die Geschäftsleitung d. Z. Gärtnerei.

Junge Dame
Häuflein, 29 J., sucht Stellung i. d. Haushaltung. Angeb. erbeten unter N. 1147 an die Geschäftsleitung d. Z. Gärtnerei.

Gähmedelehrer
Herrn, 30 J., sucht Stellung i. d. Haushaltung. Angeb. erbeten unter N. 1147 an die Geschäftsleitung d. Z. Gärtnerei.

Fähriger mittelg. Däne
(Zahlung in Voraus) zu verkaufen in der Expedition d. Bl.

Muswärtige Theater

Leipzig:
Mittwoch
Neues Theater.
19.30 Uhr
Othello

Wiesbaden:
16 Uhr
Rücherei
20 Uhr
Tollentanz

Einige absolut neuwertige

Nähmaschinen

modernster Ausführung, vor- und rückwärtsgehend, bestes Fabrikat, mit nur nebensächlichen Schönheitsfehlern

weit unter Preis

sehr billig abzugeben.
Schwingschiffchen, Randschiffchen
Alle Möbelausstattungen

Emil Schütze
Inhaber: Alexander Gieseler
Merseburg, Bahnhofstr. 8

Im Inventur-Ausverkauf
von hergeleiteter Breite noch

10% Rabatt

auf Korsettes, Mäntel, Led- u. Wollkleidung

Korsethaus Emmy Capps
Häuflein, den 21. Jan.

Oberförsterei Halle a. M.
Kauf von Holz

am Freitag, den 23. Januar 1931 von vorm. 10 Uhr ab in der Gastwirtschaft zu Trenzlin.

1. Brennholz: Eiche, Kiefer, Fichte, Buche, Buchen, 8 bis 12 m, 10 bis 12 m, 12 bis 14 m, 14 bis 16 m, 16 bis 18 m, 18 bis 20 m, 20 bis 22 m, 22 bis 24 m, 24 bis 26 m, 26 bis 28 m, 28 bis 30 m, 30 bis 32 m, 32 bis 34 m, 34 bis 36 m, 36 bis 38 m, 38 bis 40 m, 40 bis 42 m, 42 bis 44 m, 44 bis 46 m, 46 bis 48 m, 48 bis 50 m.

Alleinmädchen
oder Führe, schön im Kochen u. Klein. Privathaush., wird sofort oder 1. Febr. gesucht. Angeb. erbeten unter N. 1147 an die Geschäftsleitung d. Z. Gärtnerei.

Wäsche
Suchender ist erforderlich in allen Fächern der Wäscherei, besonders im Waschen, Bleichen, Färben, Glätten sowie im Verkauf. Angeb. erbeten unter N. 1147 an die Geschäftsleitung d. Z. Gärtnerei.

Stühle
Suchender ist erforderlich in allen Fächern der Stuhlfabrikation, besonders im Schneiden, Zerschneiden, Zusammenbau sowie im Verkauf. Angeb. erbeten unter N. 1147 an die Geschäftsleitung d. Z. Gärtnerei.

Gärtner
Suchender ist erforderlich in allen Fächern der Gärtnerei, besonders im Obst u. Gemüse sowie im Verkauf. Angeb. erbeten unter N. 1147 an die Geschäftsleitung d. Z. Gärtnerei.



Die Herren Kegeljugends

klagen über flau Zeilen. Aber davon allein wirds doch auch nicht besser. Man muss mit lester Hand ins Schicksalsrad greifen und anderen Kurs nehmen. Das gilt für alle Branchen, und in diesem besonderen Falle für Gastwirthe mit Kegelhäusern. Daß sie jeden Tag besitzt ist, dafür wird die „Kleine Anzeige“ in dem „M.T.“ sorgen.

Versuchen Sie es doch einmal!

ital., span., lat. u. iranöz. Sprach-Unterricht
erteilt **Dagilo**
Weidenweg 15.

Suche zum 1. 2. ein durchaus zuverläss. **Mittelmädchen** für drög. eamtenhaushalt. Zeugnisse u. Kopfnote beibringen.

Frau E. Steiner
Neu-Str. 10
bei z. d. d. d.

Saubere, älteres **Erntemädchen** sucht um 3. 3. Jahren, bei hohem Lohn, einen Beschäftigung in den Haushalten, Lenna. 1870-1880. 2. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50.

Einladungsschule Lenna

Die Anmeldung der Schulkinder findet am Freitag, den 23. Januar 1931 im Schulreitsaal der Schulverwaltung statt.

Buchstabe A-K von 11-12 Uhr
L-Z „ „ 12-1

Schulung müßig werden, ab dem 1. Juli 1934 bis zum 1. Juli 1935 geborenen Kinder. Mitzubringen sind der Impfzettel und der Taufzettel.

Die Schulleitung.

Herabgesetzte Preise!

Schlafzimmer
1050,- 950,- 750,- 680,- 550,-
350,- RM.
Große Auswahl
Gebrüder Jungblut
Halle (Saale)
Albrechtstr. 37

Heirat

Suche für meinen Freund (Witwer), Geschäftsleiter, 35 J., Halle a. M., feine Bildung, gute Besoldung, keine Kinder, für sofort oder spätere Zeit einen heiratsfähigen, gebildeten, 25 bis 30 Jahre alten, unverheirateten, intelligenten Mann mit ausreichendem Einkommen. Angeb. erbeten unter N. 1147 an die Geschäftsleitung d. Z. Gärtnerei.

Rühe und Kalben

(Schweine- und Rindfleisch)

Gustav Daniel & Co.
Vieh- und Pferdegeschäft
Weissenfels a. S. Fernsprecher 57.

Hundfunkprogramm

Leipzig
Mittwoch, 21. Januar.
Weitenlänge 299 Meter.

10.00 Uhr: Wirtschaftsnachrichten.
10.05 Uhr: Wetter und Verkehr.
10.10 Uhr: Bekanntgabe Tagesprogramm.
10.15 Uhr: Was die Zeitung bringt.
10.50 Uhr: Dienst der Hausfrau.
11.00 Uhr: Berühmtenachrichten.
11.45 Uhr: Wetter, Wasser und Schnee.
12.00 Uhr: Pädagogischer Funct.
12.30 Uhr: Kammerkonzert.
13.30 Uhr: Wetter, Pflanze und Vögel.
14.00 Uhr: Ein Gang durch die größten Schlachthäuser der Welt.
14.30 Uhr: Jugendfunk.
15.40 Uhr: Wirtschaftsnachrichten.
16.00 Uhr: Nachmittagskonzert.
17.30 Uhr: Erziehungsfunct.
17.45 Uhr: Stunde der Wertfähigen.
18.30 Uhr: Hochschulfunct.
19.00 Uhr: Tim Kröger. Aus dem Leben u. Schaffen des Dichters.
19.25 Uhr: Ein Jahr unter Chinesen.
19.50 Uhr: Wetter und Vögel.
20.00 Uhr: „Das Erwachen des Vögelchen“.
20.10 Uhr: Nachrichtendienst.
21.10 Uhr: Hüp Kalerer stellt eigene Kurzgeschichten.
21.30 Uhr: Ränge von gestern.
22.20 Uhr: Nachrichtendienst.
Anf. bis 23.30 Uhr Jazzmusik.

Königswusterhausen
Mittwoch, 21. Januar.
Wellenlänge 1635 Meter

6.20 Uhr: Zeit und Wetter.
6.55 Uhr: Wetter.
7.05 Uhr: Nachrichtendienst.
10.20 Uhr: Zweiter Nachrichtendienst.
12.00 Uhr: Schallplatten.
12.55 Uhr: Kammerkonzert.
13.30 Uhr: Schallplatten.
14.00 Uhr: Ein Gang durch die größten Schlachthäuser der Welt.
14.30 Uhr: Jugendfunk.
15.40 Uhr: Wirtschaftsnachrichten.
16.00 Uhr: Nachmittagskonzert.
17.30 Uhr: Erziehungsfunct.
17.45 Uhr: Stunde der Wertfähigen.
18.30 Uhr: Hochschulfunct.
19.00 Uhr: Tim Kröger. Aus dem Leben u. Schaffen des Dichters.
19.25 Uhr: Ein Jahr unter Chinesen.
19.50 Uhr: Wetter und Vögel.
20.00 Uhr: „Das Erwachen des Vögelchen“.
20.10 Uhr: Nachrichtendienst.
21.10 Uhr: Hüp Kalerer stellt eigene Kurzgeschichten.
21.30 Uhr: Ränge von gestern.
22.20 Uhr: Nachrichtendienst.
Anf. bis 23.30 Uhr Jazzmusik.

Wegen Verheiratung meines liebsten

Alleinmädchen

für alle häuslichen Arbeiten u. Gefügig. Schweren nach gehalten. Mitbringen unter Zeugnisse u. Gehaltsansprüche. Frau U. Groß, Stadtgr. Weimar, Lützenstraße 48.

MANNES-KRAFT

Zeiterhältnisse, Kräfte-Überspannung und individuelle Konstitutionsmängel sind Ursachen für verminderte Leistungsfähigkeit. Bei vorzeitigen Schwächezuständen, bei Erscheinungen sexueller Neurosen, bewährt sich bereits seit Jahren und täglich von neuem das weltberühmte Hormonpräparat

OKASA nach Geheimrat Dr. med. Lahusen

Viele tausend Danksagungen berichten über hervorragende Erfolge durch Okasa bei Mann und Frau in bezug auf Stärkung der Sexualnerven, sowie Wiedergewinnung der geistigen, seelischen, körperlichen Potenz.

Der Gehalt an wirksamen Sexualhormonen ist garantiert und deren Herstellungsverfahren durch Deutsches Reichspatent Nr. 471733 vor Nachahmung geschützt. Wir versenden wieder

50000 Probepackungen umsonst!

Wer Okasa noch nicht kennt, erhält (diskret, verschlossen) 1. Probepackung sowie eine das Problem behandelnde, vom Arzt verordnete, Broschüre (nebst 1000. Notruf) begünstigten Anmerkungen gegen 40 Pf. (Postporto). Schreiben Sie an: Generaldepot und Alleinvertrieb Okasa Dr. med. Lahusen, Radlauer's Kronen-Apotheke, Berlin W. 93, Friedrichstr. 160. Okasa-Silber für den Mann RM. 9.50, Okasa-Gold für die Frau RM. 10.50, in allen Apotheken erhältlich.